№ 242 Bielefeld, Freitag, den 14. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
einschließlich
Landwirtschaftlichen Beilage

Der Streit um Lippe

Ueber die gestrige Sitzung des lippischen Landtages erhalten wir folgenden Bericht:

Präsident Riekehof-Böhmer eröffnet die Sitzung und teilt im Anschluß daran mit, daß der Vizepräsident Hoffmann beurlaubt ist. Es fehlt der Abg. Becker 1. Abgeordneter Oberbracht übernimmt die Geschäfte des Vizepräsidenten.

Abg. Schemmel erhält zunächst zu einer persönlichen Bemerkung das Wort. In der letzten Landtagssitzung sei der Abg. Bödeker unter Berufung auf die damaligen Landtagsverhandlungen gegen seine Aeußerung, wonach er das Gerücht, der frühere Minister Wolfgramm sei eines unnatürlichen Todes gestorben, als teuflische Lüge bezeichnete, aufgetreten, und habe erklärt, daß damals in den Landtagsverhandlungen der inzwischen verstorbene Abg. Asemissen wiederholt die Vorlegung der vom Fürsten Woldemar letztwillig hinterlassenen Verfügung gefordert habe. Da dies aber nicht geschehen sei, habe Asemissen den Erlaß als eine Fälschung bezeichnet. Weiter habe der Abg. Bödeker gesagt, am nächsten oder übernächsten Tage war der Minister tot und Abg. Asemissen gab auch dem Verdachte Ausdruck, daß er auf unnatürliche Weise aus dem Leben geschieden sei. Es sei eine infame Lüge, das zu bestreiten. Richtig sei nun, daß er auf diese Aeußerung nichts erwidert habe, weshalb er heute dies nachholen wolle. An der Hand des Landtagsprotokolls versucht der Redner dann nachzuweisen, daß von einer Fälschung des letztwilligen Erlasses keine Rede sein könne, und daß auch der Minister Wolfgram eines natürlichen Todes gestorben sei. Er hofft, daß die schon oft erwähnte Fälschungsgeschichte endlich verstumme und an das Gerücht nicht mehr geglaubt werde, der Minister habe sich umgebracht. Der Abg. Sieg, der das Testament kurz vor dem Tode des Ministers aufgenommen habe, werde bezeugen können, daß der Minister schwer krank gewesen sei. Abgeordneter Sieg bestätigt dies.

Staatsminister Gevekot bemerkt, daß in der letzten Sitzung des Landtags von verschiedenen Rednern die Bekanntgabe des Wortlauts des Telegramms an den Kaiser gewünscht sei, da ohne diese Kenntnis das Kaisertelegramm nicht zu beurteilen sei. Er sehe sich deshalb veranlaßt, den Wortlaut mitzuteilen. Dieser lautet:

Se. Maj. Kaiser und König, Berlin.

Ew. Maj. wollen meine ehrfurchtsvollste Anzeige von dem soeben erfolgten Ableben meines Vaters, des Grafen Regenten Ernst, allergnädigst entgegennehmen. Gleichzeitig erlaube mir, in tiefster Ehrerbietung mitteilen zu dürfen, daß ich die Regentschaft übernommen habe.

Leopold, Graf zur Lippe.

Dies Telegramm widerlegt die Annahme, als ob die Form der Todesanzeige die Tonart der Kaiserdepesche ungünstig beeinflußt haben könnte.

Der Berichterstatter der Kommission des Landtages, Abgeordneter Schemmel, erklärte sodann, die Kommission habe beschlossen, der Regierung einen Schritt weiter entgegenzukommen und die Frist für die Regentschaftsdauer des Grafregenten Leopold auf zwei Jahre zu bemessen, falls bis dahin noch keine Sicherstellung des Gerichts geschehen sein sollte.

Der Staatsminister Gevekot erwiderte darauf: Die Regierung halte an ihrem wohl überlegten Standpunkt fest, daß der Landtag entweder Ja oder Nein sagen müsse, ein drittes gebe es nicht Auf den Vorschlag der Kommission könne sich die Regierung nicht einlassen. Sie setze zwar keinen Zweifel in den guten Willen des Bundesrats, aber sie müsse daran zweifeln, ob die schaumburgische Regierung eine solche Frist von zwei Jahren nicht benutzen werde, um neue Verschleppungen herbeizuführen. Was man von schaumburgischer Seite zu erwarten habe, gehe aus einem Dokument hervor, das die lippische Staatsregierung heute zum ersten Male der Oeffentlichkeit unterbreite. Es handelt sich um einen Geheimvertrag zwischen dem Fürsten Woldemar von Lippe-Detmold und dem Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe. Diesem Geheimvertrag sind sämtliche Agnaten der Linie Schaumburg-Lippe beigetreten. Das betreffende Schriftstück hat folgenden Wortlaut: Seine Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Fürst Günther Friedrich Woldemar zur Lippe, von dem Wunsche beseelt, die Thronfolgeangelegenheit im Fürstentum Lippe in einer die Interessen des Fürstlichen Hauses, wie das Wohl des Landes gleichmäßig wahrenden Weise noch bei Höchstihren Lebzeiten geordnet zu sehen, und Seine Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe, von diesen Absichten unterrichtet, dieselben billigend und von dem Bestreben geleitet, deren Ausführung durch verwandtschaftliches Entgegenkommen tunlichst zu fördern, — haben auf grund vorgängiger Verständigung über die Grundzüge eines bezüglichen Uebereinkommens nachstehende Vereinbarung getroffen.

Art. 1.

Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst zur Lippe werden ein Thronfolgegesetz erlassen, in welchem für den Fall des Erlöschens des regierenden Fürstlich Lippischen Hauses im Mannesstamm das ausschließliche Successions-Recht des Fürstlichen Hauses Schaumburg-Lippe anerkannt wird.

Art. 2.

Da Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst zur Lippe mit Rücksicht auf die bestehende Reichs-Verfassung das Fürstentum Lippe als souveränen Bundesstaat erhalten zu sehen wünschen, so wird in diesem Thronfolgegesetz bestimmt werden, daß für den Fall des Aussterbens der regierenden Linie des Fürstlich lippischen Hauses die Succession im Fürstentum Lippe auf einen nachgeborenen Prinzen des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hauses und zwar auf Se. Durchlaucht den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe übergehen soll.

Art. 3.

Selbstverständlich sollen der künftig im Fürstentum Lippe regierenden Linie aus dem Schaumburg-Lippischen Hause ihr eventuelles Successionsrecht im Fürstentum Schaumburg-Lippe unverändert erhalten bleiben; dasselbe gilt bezüglich der eventuellen Successions-Rechte im Fürstentum Lippe für die Nachkommen der älteren Brüder Sr. Durchlaucht des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe im Falle des Aussterbens der durch den letzteren begründeten Fürstlich-Lippischen Linie.

Art. 4.

Mit dem Aussterben der jetzt regierenden Linie des Fürstlichen Hauses zur Lippe soll die Eigenschaft als Chef des Fürstlich-Lippischen Gesamthauses, welche bisher dem regierenden Fürsten zur Lippe zukam, auf den regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe übergehen.

Art. 5.

Die Bestimmungen dieses Vertrages sollen den Inhalt eines besonderen, von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe der Landesvertretung im Fürstentum Lippe zur Beratung und Entschließung vorzulegenden Thronfolge-Gesetzes bilden.

Art. 6.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe erklären Höchstihre Bereitwilligkeit, das in Art. 5 erwähnte, auf Grundlage und nach Inhalt dieses Vertrages zu erlassende Thronfolge-Gesetz im Fürstentum Lippe nach dessen Zustandekommen anzuerkennen.

Art. 7.

Dieser Vertrag wird mit beiderseitiger Uebereinstimmung bis zur Vollziehung der für das Fürstentum Lippe zu erlassenden Thronfolgegesetzes geheim gehalten.

Detmold, 27. Jan. 1886. Bückeburg, 27. Febr. 1886.

Woldemar Fürst zur Lippe. (Siegel.) — Adolf Georg Fürst zu Schaumburg-Lippe. (Siegel.)

Freiherr v. Richthofen Fürstl. Kabinetsminister. — Spring Präsident der Fürstlichen Landesregierung.

Die unterzeichneten Agnaten des Hochfürstlichen Schaumburg-Lippischen Hauses bekennen durch Vollziehung Höchstihrer eigenhändigen Namensunterschrift hierunter, daß sie von den vorstehenden, zwischen Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten, dem regierenden Fürsten Günther Friedrich Woldemar zur Lippe und dem regierenden Fürsten Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe abgeschlossenen Successionsverträge d. d. Detmold, 27. Januar Januar 1886 und Bückeburg, 29. Januar 1886, Kenntnis genommen und dem Inhalte in allen Teilen Höchstihre Zustimmung erteilen, auch das auf Grundlage und nach Inhalt dieses Vertrages demnächst beim Landtage des Fürstentums Lippe zur Vorlage gelangenden Thronfolgegesetzes nach dessen Zustandekommen anerkennen wollen.

Bückeburg, 28. März 1886.

Georg, Erbprinz zu Schaumburg-Lippe.
Hermann, Prinz zu Schaumburg-Lippe.
Otto, Prinz zu Schaumburg-Lippe.

Der Minister Gevekot erklärte dazu, die Regierung habe sich lange gefragt, ob sie diesen Geheimvertrag veröffentlichen solle, weil er geeignet sei, das Ansehen der Monarchie zu erschüttern; aber sie befinde sich in einer Notlage und müsse sich in dem ihr aufgedrungenen Kampfe wehren. Der Geheimvertrag beweise, wie zielbewußt und skrupellos das Haus Schaumburg nach der Thronfolge strebe.

Abgeordneter Schemmel erklärte, er kenne den Geheimvertrag. Er habe selbst einer Kommission angehört, die Fürst Woldemar aufgefordert habe, ihr Gutachten zu diesem Geheimvertrag abzugeben. Diese Kommission habe sich damals dahin ausgesprochen, daß die Thronfolgefrage in Detmold nicht durch Landesgesetzgebung, sondern durch ein richterliches Urteil geregelt werden müsse. Auf diesem Standpunkt stehe er noch heute, Fürst Woldemar habe in gutem Glauben gehandelt, er war nicht parteiisch. Die heutige lippesche Staatsregierung ist parteiisch und infolge dessen kann man es dem Hause nicht übelnehmen, wenn es gegen die jetzigen Schritte der Regierung protestiert. Von den übrigen Rednern sprachen besonders Professor Dr. Weerth und Abgeordneter Zeiß über die Regierungsvorlage.

Nach weiteren Bemerkungen wurde zur Abstimmung über die Regierungsvorlage geschritten. Für die Vorlage stimmen die Abgg. Bödeker, Frevert, Heynemann, Müssemeier, Tielker, Wißmann, Zeiß, Sieg, Dr. Weerth, Windmeier. Gegen die Vorlage erklärten sich die Abgg. Meier Jobst, v. Lengerke, Oberbracht Petig, Schemmel, Wolff, Riekehof-Böhmer.

Die Vorlage hat also die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht gefunden, ist also abgelehnt worden.

Sofort erhob sich Staatsminister Gevekot und verlas eine Botschaft des Grafregenten. Der Grafregent erklärt darin, er müsse die Verantwortung dafür ablehnen, wenn jetzt infolge der Haltung des Landtages bei einem unvorhergesehenen Ableben des Fürsten Karl Alexander Schwierigkeiten entstehen sollten. Er werde auch dann konstitutionell regieren und sich auf sein gutes Recht verlassen, das ihm sein Vater hinterlassen habe und das er nicht aufgeben werde, so lange es nur angefochten und ihm nicht etwa durch ein Rechtsurteil aberkannt werde. Er vertraue auf Gott, sein Recht und auf den Schutz des Deutschen Reiches, wenn er für die Ordnung und Sicherheit im Lande zu sorgen bemüht sei. Diese Botschaft wurde dem Archiv des Landtags eingehändigt und darauf vertagte Staatsminister Gevekot den Landtag auf unbestimmte Zeit, wahrscheinlich bis zu den Neuwahlen im Dezember.

Im Bundesrat soll der Wunsch bestehen, die Streitigkeiten so rasch wie möglich und mit entgiltiger Wirkung zur Erledigung zu bringen. In letzterer Beziehung steht also der Bundesrat ganz auf dem Standpunkt der Lippischen Staatsregierung, die gleichfalls von einer einstweiligen Regelung der Frage auf ein Jahr nichts wissen will, sondern eine definitive Entscheidung fordert. Wie die Münch. N. N. erfahren, würde der Bundesrat die Streitfrage am liebsten vor das Reichsgericht bringen. Diesem Wunsche steht jedoch das Bedenken entgegen, daß das Reichsgericht bei seiner starken Belastung mit Arbeiten außer Stande ist, die Entscheidung mit der erwünschten Schnelligkeit herbeizuführen. Es wird also wahrscheinlich wiederum ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz eines Bundesfürsten angerufen werden, dessen Zusammensetzung natürlich nicht dieselbe zu sein braucht, wie das voriae Mal, wo unter dem Vorsitze des Königs von Sachsen Reichsgerichtsräte den Spruch fällten.

Schließlich verzeichnen wir noch folgendes Telegramm:

() Berlin, 13. Oktober. In Bundesratskreisen hegt man die Ansicht, die lippische Angelegenheit werde bereits in der nächsten Woche an das Plenum des Bundesrates ge-

Feuilleton

Der Ingwerrausch

Aus London wird berichtet: Der übermäßige Genuß von Ingwer wird von Aerzten für eine stets mehr um sich greifende Form der Trunksucht in England und Amerika erklärt. Da sein Alkoholgehalt etwa doppelt so groß ist als der von Wisky oder Brandy, so kann man sich eine Vorstellung von seinen verderblichen Wirkungen machen. So wird von einem Fall berichtet, in dem ein dem Ingwer Hingegebener seine tägliche Dosis von zehn Tropfen bis auf eine Pinte (⅛ Liter) in einem Zeitraum von 3 Jahren steigerte. Obwohl der Gebrauch in den Vereinigten Staaten mehr verbreitet ist als in England, so gibt es doch auch in London viele Apotheker und Drogisten, die wöchentlich starke Mengen dieser scharfen Essenz konsumieren. Alle diese Leute wollen durch den Ingwer ihre müden Gehirne und schlaffen Nerven aufstacheln; nur wenige Tropfen dieses mächtigen Mittels genügen, in dem „Ingwertrinker" allmählich die Neigung wachsen zu lassen, immer größere Dosen zu nehmen, wobei der Ingwer als Linderungs- und Beruhigungsmittel dienen soll. Es scheint, als ob sich Männer und Frauen gleichmäßig dem Ingwergenuß ergeben haben. Die Opfer sind schwer festzustellen, da Kinder oder Erwachsene in jeder Drogerie ohne jede Kontrolle Ingwer kaufen können. „Es gehört schon ein sehr verfälschter Geschmack dazu, daß man große Dosen Ingweressenz vertragen kann", meinte ein Drogist; „aber das kann man natürlich auch von allen anderen derartigen Mitteln sagen. Sobald erst ein körperliches Bedürfnis für ein besonderes Reizmittel vorhanden ist, wird auf den Geschmack nicht mehr geachtet. Der unmittelbare Eindruck wird nicht berücksichtigt, man hofft nur auf die Wirkung. In dieser Beziehung ist der gewöhnliche Alkoholiker gesünder als der Morphinist oder Ingwertrinker. Er hat wenigstens einen physischen Genuß, den das Ingwertrinken ihm nicht einmal gewährt." Dabei wird durchaus nicht das erreicht, was erreicht werden soll. Wenn auch zwar zuerst eine Erleichterung durch Ingwer eintritt, so wird doch allmählich der Magen gänzlich verdorben, und die Nerven werden nicht im geringsten mehr dadurch beruhigt.

× 29 Millionen Banknoten

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Banknoten der Bank von Frankreich beträgt in runden Zahlen 29 Millionen. Unlängst hat ein findiger Kopf berechnet, einen wie hohen Stoß man erhalten könnte, wenn man die Banknoten aufeinander schichten würde. Ein Pack von tausend Banknoten ist 8 Ztm. hoch. Diese 29 Millionen Stück Papiergeld würden demnach in 1000 Fr.-Scheinen eine Höhe von 2320 Meter erreichen, also etwa achtmal so hoch wie der Eiffelturm kommen; in 500 Fr.-Scheinen würde die Höhe 4640 Meter, in 100 Fr.-Scheinen 23200 Meter und in 50 Fr.-Scheinen 46400 Meter betragen. Die 20 Fr.- und 5 Fr.-Scheine kommen nicht in Betracht, da jetzt keine mehr gemacht werden. Es gibt nun zweifellos Leute, die seltene Banknoten sammeln, nicht um ihres Geldeswertes willen, sondern weil sie eben Seltenheitswert haben. Die Bank von Frankreich weiß nämlich nicht, was aus den fünf Scheinen von 5000 Fr. geworden ist, die seit 1876 in ihrer Bilanz geführt werden. Im Jahre 1870 gab es sieben solcher 5000 Fr.-Scheine. Interessant wäre es, festzustellen, wer die übrigen fünf Banknoten besitzt.

D Wieviel Geld ein Tanz bringen kann.

darüber läßt sich ein englischer Tanzlehrer folgendermaßen vernehmen: Das große Publikum macht sich im allgemeinen keine rechte Vorstellung davon, wie viele Leute jahraus, jahrein ausschließlich nur damit beschäftigt sind, neue Gesellschaftstänze zu erfinnen, wobei die extra für das Theater ausgedachten Tänze garnicht berücksichtigt sind. Wenn ein Tanz beim Publikum Anklang findet, dann erntet der Erfinder Ruhm und Geld, obgleich die meisten „neuen Tänze" in Wirklichkeit nur neue Kombinationen und Variationen der alten sind. Das ist aber nicht nur unvermeidlich, sondern auch ein tatsächlicher Vorteil; denn dadurch kann der Durchschnittstänzer, der die gewöhnlichen Pas gelernt hat, um so leichter den neuen Kombinationen folgen. Es ist natürlich, daß der Ansturm der Schüler groß wird, wenn der neue Tanz modern geworden ist, denn jeder will ihn möglichst schnell von dem Erfinder sebst lernen. Eine große Einnahmequelle für den Erfinder des neuen Tanzes ist auch der Verkauf der besonders zu diesem Zweck komponierten Tanzmusik. Unter den Tanzlehrern finden jedes Jahr Wettbewerbe statt und es werden Preise für neue choreographische Erfindungen ausgesetzt, was für die Gewinner stets große Vorteile im Gefolge hat. Es ist nichts ungewöhnliches, daß die Erfindung eines neuen Tanzes und der Verkauf der begleitenden Musik 10 000 Mk. eingebracht haben.

Kunst und Wissenschaft

≋ Der tote Löwe

Oskar Blumenthals, von der Zensur verbotene Dnama „Der tote Löwe" erntete, wie dem Hann. Cour. mitgeteilt wird, bei seiner Uraufführung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg bis zum zweiten Akt starken Beifall, der dann aber abflaut. Das Stück ist künstlerisch sehr schwach.

□ **Frau Moran-Olden,**

die bekannte Sängerin, sollte nach einer von München und Berlin aus verbreiteten Mitteilung, die in hohem Grade unwahrscheinlich klang, vollständig mittellos und in einem Armenkrankenhause untergebracht sein. An dieser Nachricht, die zu irgend welchen Zwecken veröffentlicht wurde, ist kein wahres Wort, ebensowenig an der Angabe, es solle an deutschen Bühnen gesammelt werden, um der unglücklichen Frau wenigstens eine Einzelkrankenzelle zu ermöglichen. Von der Künstlerin nahestehender Seite wird dem B. T. mitgeteilt, daß Frau Moran-Olden, deren Gesundheit schon seit Jahren nicht mehr die beste war, sich seit längerer Zeit in der Maison de Sante in Schöneberg befindet und ihr gegenwärtiges Befinden nur geringe Hoffnung auf Besserung zuläßt. Dagegen wird für Frau Moran-Olden von ihrem Gatten, den Hofopernsänger Theodor Bertram, in Gemeinschaft mit Direktor Maximilian Burg so gut gesorgt, wie es nur möglich ist: Frau Moran-Olden ist in der Krankenabteilung erster Klasse untergebracht und genießt die sorgfältigste Pflege.

langen und dort zur Beratung kommen können.

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem Kriegsschauplatze bereiten sich große Ereignisse vor. Zwischen dem Taitsa- und dem Hunfluß muß die Entscheidung fallen. Für die feindlichen Heere gibt es keinen Rückzug, kein Entrinnen. Die Japaner können, wenn sie in die Flucht geschlagen werden sollten, ebenso wenig schnell über den Taitseho hinwegsetzen, wie die Russen im gegenteiligen Falle in der Lage wären, den Hunfluß zu nehmen. Je sicherer es ist, daß auf dem engen Raume zwischen den beiden genannten Flüssen die große Entscheidungsschlacht ausgefochten werden wird, um so bedauerlicher ist der Mangel klarer und authentischer Nachrichten über den jeweiligen Stand der Dinge. So lange endgiltige Entscheidungen nicht vorliegen, sich vielmehr noch alles im Stadium der Entwickelung befindet, darf man allerdings schwerlich auf amtliche Nachrichten rechnen.

Aus der Fülle der vorliegenden Nachrichten heben wir das folgende hervor:

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der zweite Versuch Kuropatkins, die Japaner zu umgehen, endgültig vereitelt. Kuroki schnitt General Mistschenko ab und schlug die Russen unter Rennenkampf. Eine russische Abteilung vor Ponsihu und Tsianfian ist tatsächlich eingeschlossen. Die Generale Fuschimi und Oku warfen den linken russischen Flügel zurück, den Fuschimi erfolgreich umgeht. Die Russen weichen angeblich auf der ganzen Linie zurück. General Oku erbeutete noch 25 Geschütze. Die letzten Berichte melden fortgesetzt japanische Erfolge. Den Londoner Abendblättern wird aus Tokio telegraphiert: Oku's Artillerie entschied den Sieg für die Japaner. Die Russen gingen mit schweren Verlusten und in Unordnung zurück. Da sie durch eine Umgehung bedroht wurden, ließen sie 30 Geschütze zurück.

Die Lage Port Arthurs verschlimmert sich den neuesten japanischen Meldungen zufolge immer mehr. Telegramme aus Tokio lassen für die Russen die Uebergabe der Festung und des im Hafen liegenden Geschwaders befürchten. Die Drahtmeldungen lauten:

Tokio, 13. Oktober. Wie aus Tschifu telegraphiert wird, sind mehrere russische Kriegsschiffe vor Port Arthur von japanischen Schiffen in den Grund gebohrt worden. Ferner soll es den neu aufgestellten japanischen Geschützen gelungen sein, den „Retwisan" schwer zu beschädigen.

)(Tokio, 13. Oktober. Nach einem drei Tage lang unaufhörlich andauernden Bombardement von der Landseite her steht jetzt der größere Teil von Port Arthur in Flammen. Zahlreiche Russen zeigten bereits die weiße Flagge und ergaben sich. Die Japaner sollen zwei weitere Verteidigungswerke erobert haben.

Deutsch-Südwestafrika

Unsere Truppen in Südwestafrika sollen, Berliner Blättern zufolge, um weitere 3000 Mann verstärkt werden. In der Kolonialabteilung fand dieser Tage eine Sitzung statt unter der Leitung des Direktors Stübel statt, die sich mit den Vorgängen, besonders im Süden des Schutzgebietes beschäftigte. Die Gerüchte, Dr. Stübel werde gehen, werden als unbegründet bezeichnet mit dem Hinzufügen, er denke am allerwenigsten in der jetzigen schwierigen Zeit daran, seinen Abschied zu nehmen. Die Bezirkskommandos fordern die Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, sich möglichst zahlreich zur südwestafrikanischen Schutztruppe zu stellen.

In Wiesbaden ist ein Genesungsheim für kranke Kriegsteilnehmer aus Südwestafrika errichtet worden. Die Patienten haben alles frei.

Politischer Tagesbericht

Heeresvorlage.

Man hält, wie der „Deutschen Tageszeitung" mitgeteilt wird, in den leitenden Kreisen an der Absicht fest, die Heeresvorlage zugleich mit dem Etat dem Reichstage zu unterbreiten. Das erscheint deswegen geboten, weil der neue Etat schon auf der Grundlage der Heeresvorlage aufgebaut ist. Richtig ist, daß der Entwurf des preußischen Kriegsministeriums sich in durchaus mäßigen Grenzen hält. Die vorgeschlagene Erhöhung der Friedenspräsenzstärke soll geringer sein als die im letzten Heeresgesetze geforderte.

* * *

Mehring und Gerlach.

Der Reichstagsabgeordnete von Gerlach, Hospitant der freisinnigen Vereinigung und einer der eifrigsten Befürworter des Zusammengebens der „Liberalen" mit den „Genossen", hat eine neue schwere Enttäuschung erlebt. Er hat den Rücktritt Mehrings von der Leipz. Volksztg. ernst genommen und als einen Sieg des Revisionismus jubelnd begrüßt, wie Mehring sagt, „mit wahrem Indianergeheul". Jetzt hat aber die Mehring-Komödie, wie vorauszusehen war, mit Rücknahme der Kündigung geendet; mit dem Sieg des Revisionismus war es also nichts. Mehring rächt sich nun an Gerlach, indem er in der „Leipziger Volkszeitung" von diesem folgendes Bild entwirft: „Von keinem bürgerlichen Blatt ist der nunmehr beigelegte Konflikt in Leipzig so verlogen ausgebeutet worden, wie von der „Berliner Zeitung", deren Chefredakteur Herr Helmuth von Gerlach ist. Viele unserer Parteigenossen kennen den Mann. Unfähig zu reeller Geistesarbeit, sucht er sich eine politische Stellung zu machen, indem er sich der lächerlichen Einbildung hingibt, die sozialdemokratische Partei sprengen zu können. Er winselt vor Heine und Vollmar in hündischer Anbetung auf dem Bauche, während er auf Adolf Hoffmann und Zubeil seine Eselsfußtritte in unendlicher Fülle herabregnen läßt. Seinem Gewerbe gemäß sucht er sich an bekannte Parteigenossen heranzuschlängeln, um von ihnen womöglich etwas herauszuschnüffeln, was er zur Sprengung der Partei verwerten kann. Auch mir ist er nachgelaufen, hat mich in der Wiener „Zeit" als einen Mann gefeiert, der die Gründlichkeit eines Taine mit dem Witze eines Rochefort vereine, und ist auch in meine Wohnung gekommen, wo er freundlich aufgenommen worden ist, aber freilich nichts erfahren hat, was seinen Zwecken dienlich sein konnte. Seitdem haßt er mich mit der ganzen Wut eines enttäuschten Schnorrers". Diese wutschnaubende Erklärung, die Abgeordneter von Gerlach einer „Kanonade mit Stinkbomben" vergleicht, schließt mit der Behauptung, daß Abgeordneter von Gerlach „ein ehrloser Verleumder" sei, weil er es abgelehnt hat, eine von Mehring mit Rücksicht auf ihren früheren Verkehr geforderte Richtigstellung wörtlich abzudrucken.

* * *

Der Mittelstandskongreß

Am kommenden Sonntag tritt in Berlin die Konferenz gewerblicher Vereine zusammen, die sich mit der Organisation einer Mittelstandspartei beschäftigen wird. Aus den bisherigen Anmeldungen, es waren gestern schon gegen 300 Delegierte aus allen Teilen des Reichs angemeldet, darf man auf eine sehr zahlreiche Beschickung des Kongresses und damit auf eine wesentliche Förderung der wichtigen Angelegenheit rechnen.

* * *

In Sachen der Arbeiter-Witwen- und Waisen-Versorgung

ist eine Antwort auf die vom Staatssekretär Grafen Posadowsky überreichte Denkschrift erst von einigen kleineren Bundesstaaten eingetroffen. Die Mehrzahl der Regierungen ist noch mit der Prüfung der Denkschrift beschäftigt, so daß in der nächsten Reichstagssession der Angelegenheit noch nicht näher getreten werden kann. Die Frage der Kostendeckung der Versicherung durch das Reich kann ja auch so wie so nicht vor Ablauf des Jahres 1906 übersehen werden. Für den in Rede stehenden Versicherungszweig sollen bekanntlich die aus den neuen Handelsverträgen zu erwartenden Ueberschüsse verwendet werden.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 13. Oktober.

Der Kaiser und die Kaiserin gedenken am Sonnabend von Hubertusstock nach Potsdam zurückzukehren. Das Jagdglück ist dem Kaiser sehr günstig gewesen; der Monarch erlegte mehrere Achtzehn- und Sechzehnender. In Dessau wurde der Besuch des Kaisers für den 25. Oktober früh angekündigt. Abends fährt der Kaiser von dort nach Wernigerode.

Ueber König Georgs Befinden lauten die letzten Nachrichten höchst beunruhigend. Während der Zustand in den ersten Tagen der Woche im allgemeinen befriedigend war, traten dann wieder heftige Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein, die sich wiederholten und mit kurzen Unterbrechungen fortdauerten. Kräftezustand und Nahrungsaufnahme lassen viel zu wünschen übrig.

Landwirtschaftsminister v Podbielski bereist in diesen Tagen das südliche Westfalen, um landwirtschaftliche Winterschulen, verschiedene Genossenschaftsschlächtereien usw. zu besichtigen.

Behufs gemeinsamer Regelung des Lotteriewesens schweben zwischen Preußen und Hessen Verhandlungen, die bereits in nächster Zeit ein Einvernehmen erwarten lassen.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 13. Oktober.

Ins Herrenhaus berufen. Herr James Simon, Inhaber des altangesehenen Handelshauses Gebrüder Simon in Berlin, ist aus Allerhöchstem Vertrauen ins Herrenhaus berufen worden.

Partei- und Wahlnachrichten

Im Reichstagswahlkreise Jerichow, in dem für den verstorbenen Fürsten Herbert Bismarck eine Ersatzwahl stattzufinden hat, herrscht unter den bürgerlichen Parteien bedauerliche Uneinigkeit. Besonders scharf sind sich Nationalliberale und Konservative gegenübergetreten. Hoffentlich beruhigen sich die Gemüter bis zur Stichwahl, da sonst schließlich noch der Sozialdemokrat Nachfolger des Fürsten Herbert würde.

Ausland

Holland

□ Haag, 13. Oktober. Die Beisetzung des Präs. Krüger Wie der Magdb. Ztg. zufolge verlautet, hat England den Angehörigen Krügers ein Staatsbegräbnis für den ehemaligen Präsidenten der Transvaalrepublik angeboten. Die Familie soll dieses jedoch abgelehnt haben, da das Begräbnis ein nationales holländisches Gepräge erhalten soll.

Frankreich

⏢ Paris, 13. Oktober. Der parlamentarische Ausschuß, welchem die zu der Frage der Trennung von Kirche und Staat eingegangenen Anträge zur Beratung überwiesen sind, wird am nächsten Sonntag zusammentreten. Während dieser Beratungen sollen der Kabinetschef sowie die Vertreter der katholischen, protestantischen und israelitischen Religion gehört werden.

England.

🔍 London, 13. Oktbr. Lord Milners Demission. Der Morning Post ist die Nachricht zugegangen, daß der Oberkommissar für Südafrika, Viscount Milner, vor Weihnachten seinen Abschied nehmen werde. Der Moning Post zufolge kommen als Nachfolger Lord Milners in Betracht Lord Balfour of Burley, der gegenwärtige Generalgouverneur von Transvaal Sir Arthur Lawley und der Unterstaatssekretär des Kriegsamtes Sir Edward Ward.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 14 Oktober.

 # Besichtigung des neuen Rathauses

Die Einweihungsfeier hat am Mittwoch einen glänzenden Verlauf genommen. Die Festgäste, die mit Muße das Innere des Gebäudes in Augenschein nehmen konnten, sprachen sich allgemein lobend über die Ausstattung aus. Gestern waren nun die Pforten der gesamten Bürgerschaft zur Besichtigung geöffnet. In weitgehendstem Maße wurde diese Gelegenheit wahrgenommen. Groß und Klein, Herren und Damen aus allen Ständen strömten in Scharen herbei. Von mittags bis abends waren die Hallen dicht mit Besuchern gefüllt und besonders in den Abendstunden nahm der Verkehr einen gewaltigen Umfang an. In der Vorhalle, auf den Treppenaufgängen bis zur zweiten Etage hinauf und auf den Korridoren herrschte ein beängstigendes Gedränge. Der Einzelne war fast willenlos in der Menge. In langsamer aber ständiger Bewegung wurde man vorwärts geschoben und mancher Besucher wird wieder herausgekommen sein, ohne infolge des Andranges viel gesehen zu haben.

□ Geschäftszunahme und Personalvermehrung beim Amtsgericht.

Der Gerichtsassessor Wiegand von hier (zur Zeit in Duisburg kommissarisch beschäftigt) ist dem hiesigen Amtsgerichte infolge Zunahme der Geschäfte als weiterer Hilfsrichter überwiesen. Damit ist die Zahl der richterlichen Beamten auf 11 gestiegen, von denen 9 etatsmäßige Richter und 2 Assessoren sind. Auch zwei weitere Bureaubeamte und ein neuer Hilfsgerichtsdiener sind dem Amtsgerichte bewilligt. Die Geschäfte sind in den letzten Jahren rapide gestiegen; vor 10 Jahren hatte das Amtsgericht nur 6 Richter und an Bureaubeamten kaum die Hälfte der jetzigen Anzahl.

Postalisches

Herr Oberpostdirektor Kempte aus Minden (Westf.) weilte gestern in unserer Stadt, um die neuen Diensträume des Postamts und des Telegraphenamts sowie der an der Kreuzstraße neu eingerichteten Zweigstelle 3 nach ihrer Inbetriebnahme einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Sinfonieabende des städtischen Orchesters

Da, wie bekannt, die populären Sinfoniekonzerte des städtischen Orchesters fortgefallen sind und dafür die Zahl der sogenannten „Philharmonischen" erhöht ist, hat sich eine Trennung der früher von den Herren Lamping und Ochs gemeinsam gegebenen philharmonischen Konzerte notwendig gemacht. Die von Herrn Lamping geleiteten werden in Zukunft als „Drei Sinfonieabende des städtischen Orchesters" im Theater stattfinden. Das Abonnement auf dieselben wird demnächst eröffnet werden.

E. Städtische historische Bibliothek

3. Vierteljahr 1904. Geschenkt: 74. Dütschke, Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm. H. 5. — Vom Verfasser. — 75. Ein Blatt mit Zeichnungen alter Landwehren bei Bünde. — Von Herrn Gymnasiallehrer Langewiesche.

× Feuerwehr-Fahnenweihe

Die 3. Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr begeht am Sonntag Nachmittag das Fest ihrer Fahnenweihe. Die übrigen Abteilungen treten hierzu um 2¼ Uhr an der Ravensberger Bleiche an. Die Weihe findet um 3 Uhr auf dem Spielplatz an der 8. Bürgerschule statt, hieran schließt sich ein Festmarsch durch die Straßen des Reviers, welcher am Festlokal, Konzerthaus, endigt. Konzert und Ball bilden den Schluß der Feier.

Wd. Städtisches Museum

Auszug aus dem Zugangskatalog. 3. Vierteljahr 1904. 68. Ein Buch, welches 1798 als Prämium an den Schüler des hiesigen Gymnasiums Friedrich Schnelle verliehen wurde. Gesch. von Herrn Georg Woortmann. 69. Stück eines Renntiergeweihes, gef. in der Westerhoffschen Lehmgrube in Schildesche in 5 Meter Tiefe. Gesch. von Gymnasiast Heinrich Westerhoff. 70. Reste von einem Totenkranz, ausgegraben auf dem bereits um 1800 geschlossenen Altstädter Kirchhof. Eingesandt von der Red. der „N. Westf. Volksztg." 71. Eine römische Bronzemünze. Von Primaner Ruben. 72. Altes Jagdgewehr mit Pulverhorn und Schrotbeutel. Von Herrn von Krogh. 73. Eine alte Hand-Nähmaschine. Von Herrn von Krogh. 74. Mehrere alte Bücher. Von Frau Lehrerwitwe Rodewald. 75. Ravensberger Körtling von 1635 und zwei Mattiere von 1661 und 1664. Angekauft. 76 Verschiedene Archivalien. Von Herrn Dr. Heinz Potthoff in Charlottenburg. — 77. Zwei Sandalen aus China. Von Frau Schildmann, Gütersloherstraße. 78. Eichene Sitztruhe von 1788. Angekauft. 79—83. Zwei Lampen, zwei bäuerliche Salzfässer sowie eine bäuerliche Bettstelle. Angekauft. 84—88. Eine Anrichte, drei Truhen und ein bäuerliches Salzfaß. Sämtlich aus dem Ravensbergischen. Angekauft für 450 Mark, welche ein Komitee von Gönnern dem Museum bei einer günstigen Kaufgelegenheit überwies. 89 Eine Truhe aus dem Ravensbergischen Angekauft. 90 Mehrere Siegel. Von Herrn Schiffsarzt Dr. Paul Esau. 91 bis 101. Zwei Kanoes aus Kamerun. Geflochtener Hut aus Deutsch-Togo. Mütze aus Lagos. Haarkämme aus Deutsch-Togo. Armspange und Armringe aus Franz. Dahome. Fächer aus Ziegenfell, Lagos. Geldbörse aus Französisch-Guinea. Sechs silberne Fingerringe, Liberia. Beinspangen, Dahome. Sämtlich Geschenke des Herrn Schiffsarztes Dr. Paul Esau. 102. Alte geschnitzte Tür. Geschenk des Stadtbauamts. 103 Hölzerner Brotkorb von 1770. Angekauft. 104. Küchenlampe aus Zinn. Angekauft. 105. Ein desgl. aus Glas. Angekauft. 106. Vollständiger Schmuck, wie er zur alten Ravensberger Frauentracht gehörte, noch im ursprünglichen Karton. Angekauft. 107. Eine Münze von Münster. Geschenk von Realtertianer Kalkühler. 108. Zahlreiche Versteinerungen. Geschenkt von den Realquartanern Becker, Gaus, Hülsmann, Saupe, Schilling, Spilker. Gütige Zuwendungen werden entgegengenommen im Gymnasium (Prof. Dr. Wilbrand) und in der Realschule (Dr. Engels).

⊖ Der Belehrung der Eisenbahnangestellten über Unfallgefahren

soll in Zukunft größere Sorgfalt gewidmet werden. Zu diesem Zweck hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Königlichen Eisenbahndirektionen auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß alle Angestellten der Eisenbahnverwaltung eingehend über die Gefahren, welche die einzelnen Zweige des Eisenbahndienstes mit sich bringen, belehrt und von Zeit zu Zeit immer wieder daran erinnert werden, wie diesen Gefahren sachgemäß begegnet werden kann. In angemessenen Zwischenräumen soll auf die in Plakatform ausgehängten Unfallverhütungsvorschriften öffentlich hingewiesen werden, auch sollen die Dienstvorsteher in den Unterrichtsstunden jene Vorschriften besprechen und an der Hand von Beispielen erläutern. Der Minister spricht die Erwartung aus, daß es sich die Königlichen Eisenbahndirektionen angelegen sein lassen werden, mit allen Mitten dahin zu wirken, daß die Angestellten sich jederzeit der Gefahren des Eisenbahnbetriebes bewußt und im eigenen Interesse darauf bedacht sind, sie durch genaue Befolgung der gegebenen Bestimmungen zu vermeiden.

C. W. Die Haftpflicht des Prinzipals gegenüber dem Handlungsgehilfen

Beim Anfang der Wintermonate dürfte die Frage von Interesse sein, ob der Prinzipal für den Schaden verantwortlich gemacht werden kann, welcher seinen Angestellten infolge schlechter Beschaffenheit, insbesondere mangelhafter Erwärmung der Arbeitsräume, zugefügt wird. Nach § 62 Absatz 1 und 3 des Handelsgesetzbuches ist der Prinzipal verpflichtet, die Geschäftsräume und die für den Geschäftsbetrieb bestimmten Vorrichtungen und Gerätschaften so einzurichten und zu unterhalten, auch den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, daß der Handlungsgehilfe gegen eine Gefährdung seiner Gesundheit, soweit die Natur des Betriebes es gestattet, geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Sitten gesichert ist. Erfüllt der Prinzipal die ihm in Ansehung des Lebens und der Gesundheit des Handlungsgehilfen obliegenden Verpflichtungen nicht, so finden auf seine Verpflichtung zum Schadensersatz die für unerlaubte Handlungen geltenden Vorschriften der §§ 843 bis 846 des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechende Anwendung. Aus diesen Bestimmungen ergibt sich, daß derjenige Prinzipal, welcher durch Vernachlässigung der oben bezeichneten Verpflichtungen eine Erkrankung seines Angestellten herbeigeführt hat, für alle Nachteile aufkommen muß, die dem letzteren durch die Krankheit entstanden sind und entstehen werden. Ist ein Handlungsgehilfe also in der Lage, den Beweis dafür zu erbringen, daß er sich infolge mangelhafter Erwärmung der Geschäftsräume eine Erkrankung zugezogen hat, so muß der Prinzipal für alle Nachteile aufkommen, welche die Krankheit für den Erwerb und das Fortkommen des Betroffenen zur Folge hat. Allerdings ist ja ein Beweis dafür, daß ein schuldhaftes Verhalten des Prinzipals vorliegt, selten zu erbringen. (Nachdr. verboten.)

Im städtischen Krankenhause

betrug der Bestand am 31. August 1904: 110 Kranke. Der Zugang im Monat September 96. Als geheilt wurden entlassen 70, als gebessert oder aus anderen Gründen 17, es starben 5. Die Todesursache der letzteren war: Zweimal Herzmuskelerkrankung, je einmal Lungenentzündung, Schlaganfall und Gehirnerweichung. Im Bestande verblieben am 30. September 1904: 114 Kranke. Tagesdurchschnittsbestand 120.

Sammlung

Eine gelegentlich der Einweihungsfeier in vorgerückter Stunde im Ratskeller bei den Klängen einer Drehorgel veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von 36 Mk. 69 Pfg., die unter hiesigen Witwen und Waisen verteilt werden sollen.

+ Militärisches

Der Militäroberpfarrer Bock vom 7. Armeekorps in Münster ist zum 5. Armeekorps nach Posen versetzt worden. Militäroberpfarrer Runge wurde von Posen nach Münster versetzt.

† Polizeibericht

Fahrraddiebstahl. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde in Melle ein Fahrrad (Marke Tempo) gestohlen. Die Nummer des Rades ist nicht bekannt. — Ein total zertrümmertes Fahrrad wurde gestern morgen auf dem Grundstücke Schildescherstraße 93, hierselbst, aufgefunden. Dasselbe trägt die Marke „Dürkopps Diana" und die Nummer 105223

† Gefaßt

Der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis am Mittwoch entsprungene Fahrraddieb Weißbach ist in Salzuflen wieder festgenommen worden. Vorher hatte er in Herford eine Baubude erbrochen und dort seine Gefangenenkleidung mit einem Arbeiter-Anzuge vertauscht.

▽ Notiz

In dem Aufgebot der Standesamtsnachrichten vom 21. September stand irrtümlich Arbeiter Heimendahl; es soll heißen Hinnendahl.

Tageskalender

Sonnabend, den 15. Oktober 1904

Stadttheater. Iphigenie auf Tauris. 7½ Uhr.
Schülerkonzert, Ressource, 7 Uhr.
Marineverein, Stiftungsfest, 8½ Uhr.
Bielefelder Turngemeinde, Stiftungsfest, 8½ Uhr.
F. Remke, Leipziger Sänger. 8¼ Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

el. **Brackwede,** 14. Oktbr. (Vortrag.) Am Sonntag, abends 8 Uhr, wird Herr Pastor Wischmeyer im Saale des Evangl. Vereinshauses, Niederstraße, einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Was wissen wir von der Entstehung der Welt?"

⋈ **Herpen,** 14. Okt. (Konzert.) Am kommenden Sonntag wird im Lokale Wedding ein Konzert des Gesangvereins „Westfalia" (Bielefeld) stattfinden.

r. **Löhne,** 13. Oktober. (Unglücksfälle.) Innerhalb 24 Stunden sind hier 2 tötliche Unglücksfälle zu verzeichnen gewesen. Gestern nachmittag geriet der 11jährige Schüler Paul Reitemeier auf dem Hofe des Kolons Rasche zu Hohfeld zwischen das Getriebe des Göpels. Der Verunglückte mußte die Pferde treiben und ist hierbei der Kurbel zu nahe gekommen. Obwohl die Pferde von selbst stehen blieben, war der Knabe infolge eines Schädelbruches sofort tot. Der andere Unglücksfall trug sich auf der Stodick'schen Fabrik in Löhne heute vormittag zu. Der Arbeiter Schumacher war mit andern Arbeitern damit beschäftigt, einen Eisenbahnwagen auf dem Anschlußgeleise fortzubewegen. Hierbei ist er mit dem Kopfe gegen eine aus der Wand herausragende Eisenstange gestoßen. Der Tod trat infolge Schädelbruches sofort ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 4 unmündige Kinder.

⊙ **Bloths,** 13. Oktober. (Feuer.) In der letzten Nacht brannte hier am Amthausberge auf dem sogen. Eielsplatze das Wohnhaus sowie das Nebenhaus des Ritter'schen Kolonats total nieder. Als gegen 1 Uhr das Feuer zum Ausbruch kam, lagen die Hausbewohner im tiefsten Schlaf; erst durch das infolge des Feuers unruhig gewordene Vieh wurden die Leute auf das Unglück aufmerksam. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Vor etwa 20 Jahren ist das Gehöft schon einmal niedergebrannt.

* **Minden,** 13. Okt. (Ernannt) wurde der Regierungsrat v. Wehrs aus Frankfurt a. M., zur Zeit hier, zum Oberregierungsrat. Zugleich wurde er dem Regierungspräsidenten in Minden zugeteilt und ihm die Leitung der Kirchen- und Schulabteilung der hiesigen Regierung übertragen.

⇔ **Minden,** 13. Okt. (Stadt-Steuersekretär.) Der bisherige Steuer-Supernumerar Geffers in Warburg ist vom hiesigen Magistrat zum Stadt-Steuersekretär gewählt worden.

* **Hamm,** 13. Okt. (Schlägerei mit tötlichem Ausgang.) Unter vier Burschen, von denen zwei zum Militär ausgehoben worden sind, entstand eine blutige Schlägerei. Der eine Rekrut wurde durch Messerstiche derart mißhandelt, daß er an den Verletzungen starb. Die Täter wurden in Haft genommen.

h. **Dortmund,** 13. Okt. (Unglücksfälle.) Auf der Zeche „Courl" ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. Der Bergmann Sakolowski geriet unter Gesteinmassen und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. — Abends kam der Bergmann Hanke der elektrischen Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

* **Witten,** 12. Okt. (Kein 8 Uhr-Ladenschluß.) Der „Verein der gewerbetreibenden Kaufleute" unserer Stadt nahm in seiner gestern abend stattgehabten Sitzung Stellung zu dem 8 Uhr-Ladenschluß. Nach eingehender Debatte, bei der das Für und Wider allseitig erwogen wurde, faßte die Versammlung einstimmig den Beschluß, daß nach Lage der geschäftlichen und arbeitlichen Verhältnisse hierselbst die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses für unsere Stadt abzulehnen sei.

K. **Dülken** (Kr. Kempen), 13. Okt. (Feuer.) Seit gestern abend 7 Uhr steht hier die Dülkener Baumwollspinnerei A. G. Dülken, in Flammen. Das ganze Etablissement ist ein Feuermeer. Etwa 350 Arbeiter werden brotlos.

Vermischtes

△ **Der vermißte Passagierdampfer „Djurdja"** ist mit gebrochener Maschine in Ajaccio eingetroffen. Die Passagiere werden auf einem andern Dampfer nach Tunis befördert.

Uebergriff

Russische Grenzsoldaten haben sich einen neuen Uebergriff zu schulden kommen lassen, der strengste Ahndung fordert. Sie erschossen nach einer Meldung aus Myslowitz in Oberschlesien den dortigen Bürger Scholz auf preußischem Gebiet. Die Untersuchung ist im Gange.

Eisenbahnunfall

Zwei Eisenbahnzüge stießen am Donnerstag unweit Altdamm in Pommern an einer Weichenkreuzung zusammen. Der Rangiermeister wurde schwer, der Stationsassistent leicht verletzt.

Massenvergiftungen

infolge Genusses von denaturiertem Spiritus veranlaßten in Newyork Straßentumulte. Die Volksmenge zerstörte die Schnapskneipe, deren Wirt wegen Mordverdachts verhaftet wurde. Die Regierung soll jährlich Millionen Mark an Getränkesteuern erheben, angeblich aber keine Aufsicht über die Herstellung geistiger Getränke ausüben.

Ein Säugling

der in seinen Kleidern 30 000 Rubel trug, wurde in einem Frauenabteil 1. Klasse des Petersburg-Moskauer Personenzuges aufgefunden. In einem Briefe wird der Finder gebeten, sich des Kindes anzunehmen und es auf den Namen Sergius taufen zu lassen.

Aus der Haft entlassen

Der gegen den Fabrikdirektor Sünder in Rosenberg (Westpr.) erlassene Haftbefehl ist aufgehoben worden.

Stimmen aus dem Leserkreise

Ueberfüllte Schulklassen.

Nach wie vor besteht in unserer Stadt der große Uebelstand, daß eine ganze Anzahl Klassen unserer Bürgerschulen die als anormal zu bezeichnende Schülerzahl von 60—[illegible] haben. Ist es wohl möglich, daß ein Lehrer eine solche Kinderschar nach allen Seiten hin erziehlich und unterrichtlich fördern, daß er die Persönlichkeit der einzelnen Kinder genügend berücksichtigen, seine Lehrweise den besonderen Gaben und Eigentümlichkeiten der so verschieden veranlagten Schüler gerecht werden kann? Die Eltern haben das Recht, eine solche Berücksichtigung ihrer Kinder zu verlangen, was aber bei einer solchen Schülerzahl vollständig unausführbar ist. Sollte da nicht der Ruf nach Verkleinerung der Klassen auf die schon recht angemessene Zahl 40 immer lauter werden? Sollten nicht die Vertreter unserer Bürgerschaft in den Schulvorständen immer nachdrücklicher diesem Notstande abzuhelfen suchen, den unser Kaiser kürzlich so treffend als Menschenquälerei bezeichnet hat? Möchte doch diese Mahnung im Interesse unserer Kinder ein geneigtes Ohr finden!

Briefkasten

B. 100. Wenn keine besonderen wichtigen Gründe vorliegen, welche eine frühere Kündigung rechtfertigen, kann das Dienstmädchen vor Ablauf eines Jahres, der Dauer der gegenseitig eingegangenen Verpflichtung, nicht entlassen werden. — Vor Ablauf der Dienstzeit, aber doch nach vorhergegangener Kündigung kann die Herrschaft einen Dienstboten entlassen, wenn dem Gesinde die nötige Geschicklichkeit zu den von ihm übernommenen Arbeiten fehlt, oder wenn die Vermögensumstände der Herrschaft dergestalt in Abnahme geraten, daß sie sich entweder ganz ohne Gesinde behelfen oder die Zahl desselben einschränken muß. Die Kündigung hat 6 Wochen vor Ablauf des Kalendervierteljahres zu erfolgen.

Neueste Nachrichten

Japanische Flüchtlinge

○ Berlin, 14. Oktober. Ein zweiter Transport japanischer Flüchtlinge wird in den nächsten Tagen Berlin passieren. Es werden ca. 150 Personen aus dem sibirischen Gebiet von Perm kommen.

Gerichtliche Verfolgung eines Theaterbrandes

⊙ Breslau, 14. Oktober. Wegen des am 13. Januar 1902 im hiesigen Stadttheater vorgekommenen Brandunglücks, bei dem die Ballettänzerin Hübner ihr Leben verlor, ist nunmehr gegen den Direktor der vereinigten hiesigen Theater Dr. Löwe und den Beleuchtungsinspektor Wunder Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Der Bresl. Morgen-Zeitung zufolge hatte die Strafkammer die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht sie aber angeordnet.

Durch Ueberfahren getötet

△ Hannover, 14. Okt. Der Arbeiter Sewalski wurde gestern nachmittag bei dem Versuch, die Geleise auf dem Güterbahnhof Hainholz zu überschreiten, von einer Maschine erfaßt und sofort getötet.

Gescheitert.

‖ Stettin, 14. Oktober. Im Stettiner Haff scheiterte der schwedische Schooner „Anna". Die Besatzung ist vermutlich ertrunken.

Im Schneesturm verunglückt

✕ Brunek (Tirol), 14. Okt. Drei Wiener Touristen, die in den Bergen vom Schneesturm überrascht wurden, verirrten sich. Einer stürzte ab und erlitt Verletzungen.

Auswandererbeschwerden

= Lemberg, 14. Okt. Im Landtage wurde eine Interpellation eingebracht über die Mißbräuche, deren sich die Hamburg-Amerika-Linie gegenüber den polnischen und ruthenischen Auswanderern schuldig gemacht haben soll.

Ein Automobilunfall des Herzogs von Connaught

□ London, 14. Okt. Der Automobilunfall des Herzogs von Connaught erfolgte durch einen Zusammenstoß. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Herzog eine Wunde am Kopfe und eine Verletzung am linken Ohr davongetragen hat.

Ein antiklerikaler Beschluß

⊙ Dijon, 14. Oktbr. Der Gemeinderat, der zum größten Teil aus Sozialisten besteht, beschloß, die Namen der Straßen, die nach Heiligen benannt sind, abzuändern und ihnen die Namen von gelehrten und bekannten politischen Persönlichkeiten zu geben. Von der Absicht, die Statue des heiligen Bernhard, der in Dijon geboren ist, und die auf einem öffentlichen Platze steht, abzureißen, wurde Abstand genommen.

Reorganisation der indischen Armee

♂ London, 14. Oktober. Daily Expreß berichtet, der Kriegsminister beabsichtigte im Auftrage Lord Kitcheners die indische Armee zu reorganisieren. Die Armee soll auf den Effektivbestand von 100 000 Mann gebracht werden. Die Kosten der Reorganisation soll das indische Budget tragen.

Zusammenstoß mit der Polizei

⚔ London, 14. Oktober In Cork (Irland) kam es gestern infolge einer gerichtlichen Pfändung zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der Polizei; letztere machte von ihren Schußwaffen Gebrauch und verletzte mehrere der Demonstranten schwer.

Erfolgreicher Anschlag

⚓ New-York, 14. Okt. Ein erfolgreiches Attentat wurde in Dakota auf einen Transport japanischer Unterseeboote ausgeführt, vermutlich von russischen Agenten.

Kriegsdepeschen

Russische Befürchtungen

□ Petersburg, 14. Oktober. Bevor noch die Entscheidungsschlacht geschlagen worden ist, gibt man hier doch schon die Hoffnung auf, den Widerstand der Japaner zu brechen und Liaujang zurückzuerobern. Alle drei russischen Heersäulen, die in einer breiten Front vorgehen, haben bisher wenig Glück gegen die Japaner gehabt. Auch ist der mit einer sehr starken Macht, man spricht von sechs Divisionen, ausgeführte Angriff gegen den japanischen rechten Flügel bereits zurückgeschlagen. Mischtschenkos Division soll alle ihre Geschütze verloren haben, ja man spricht sogar von einer Katastrophe der ganzen Division.

♂ Paris, 14. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des Petit Journal teilt mit, daß am Zarenhofe ein sehr ungünstiger Bericht eingetroffen sei. Man betrachtet die von Kuropatkin unternommene Aktion bereits als gescheitert. Der linke russische Flügel hat besonders stark gelitten. Ueberhaupt sollen die Verluste sehr groß sein. Man spricht von 30 000 Kampfunfähigen.

Kriegsglück der Japaner

△ **Tokio, 14. Okt. Ein Bericht aus dem japanischen Hauptquartier der Mandschurei-Armee besagt: Die Japaner hatten im gestrigen Kampfe andauernden Erfolg. Alle drei Armeen haben bedeutende Vorteile errungen. Die zur Umzingelung der Russen bei Pensihu vorgenommenen Operationen nahmen einen günstigen Fortgang. Die Zahl der im Kampfe stehenden Truppen übertrifft diejenige in der Schlacht bei Liaujang und an mehreren Punkten war der Kampf so verzweifelt, wie nie bisher im gegenwärtigen Kriege. Die Verluste sind sehr groß. Die Angriffe des Feindes in der Umgegend von Pensihu wurden auf allen Punkten zurückgewiesen. Die Verfolgung des Feindes, die von den Hauptstreitkräften des japanischen rechten Flügels und des Zentrums unternommen wird, geht erfolgreich vor sich.**

= Wien, 14. Okt. Auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird bestätigt, daß die Japaner Herren des Schlachtfeldes sind. Die Russen wurden von der japanischen Artillerie stark dezimiert. Viele Geschütze und große Mengen Munition sollen den Japanern in die Hände gefallen sein.

Ein russischer Erfolg

≠ Petersburg, 14. Okt. Der bekannte russische Publizist Danschenko drahtet, daß Rennenkampf und Raschpalinsky die Japaner unter Kuroki umgangen, die große Straße Fomchuantschin besetzt halten und den Japanern die Verbindungslinie abgeschnitten haben.

Die jüngsten Kämpfe.

△ **Petersburg, 14. Oktober. Nach einer Depesche aus Mukden wütete vorgestern der Kampf auf der ganzen Linie. Beide Armeen schlugen sich heftig. Der Hauptkampf wird auf der Ostfront ausgefochten.**

Kohlen für Port Arthur.

□ **Kiautschau, 14. Oktober. Hier traf gestern mit einer Ladung Kohlen an Bord der deutsche Dampfer „Emma" ein, der angeblich die Blockade bei Port Arthur zu durchbrechen versuchen will. Aus diesem Grunde ist die europäische Mannschaft bereits von ihrem Posten gegangen und durch Chinesen ersetzt worden.**

Die Ausfahrt des baltischen Geschwaders.

)(**Petersburg, 14. Okt. Heute nacht trat das baltische Geschwader die Ausfahrt nach dem fernen Osten aus dem Hafen von Liban an.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 14. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 1¼ C. Barometer: 760 mm. Wind: N. Himmel: teilweise bedeckt.



Frauen-Schönheit

ist nur dann vollkommen, wenn Gesicht und Hände ein schönes, zartes Aussehen haben. Es sollte daher niemand versäumen, sich die Wohlthat täglicher Waschungen mit **Ray-Seife**, welche bekanntlich nach **Deutschem Reichspatent** aus **Hühnerei** bereitet wird, zu erweisen. Dass der Ei-Inhalt auf die Haut einen vorzüglichen Einfluss ausübt, ist eine altbekannte Erfahrung. Beim Waschen mit **Ray-Seife** wirken deren kostbare Bestandteile Eiweiss und Dotter auf die Haut in derselben Weise ein, als wenn eine Waschung mit frischem Hühnerei vorgenommen würde. **Man bedenke die enorme Wichtigkeit dieser Thatsache!** Keine andere Seife ist so angenehm und keine nützt der Haut so sehr wie **Ray-Seife.** Säumen Sie daher nicht, einen Versuch zu machen, Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein.

Preis per Stück **50** Pfg. — Ueberall käuflich.

Karl Lipschütz.

Sonnabend **Sonntag** **Montag**

Ausnahme-Tage

250 Stück blau-weiß **Wachstuch-Decken** groß Stück **85** ₰	500 Paar Perl-Tricot- **Damen-Handschuhe** Paar **19** ₰	600 Stück **Haut-Jacken,** Wolle Stück **58** ₰	150 Stück **Damen-Schürzen** mit Träger, guter Satin-Stoff Stück **75** ₰
250 Paar **Damen-Strümpfe** reine Wolle Paar **95** ₰	400 Dtzd. **Fettseife** Stück **9** ₰	100 Stück **Wachstuche** durch günstigen Abschluß hervorragend billig Meter von **68** ₰ an	**Imit. Ledergürtel** modern, breite Form Stück **68** ₰
Ca. 1000 Meter **Handtuch-Gebild-Reste** Meter 23, **12** ₰ Bedeutend unter Preis!	450 Stück **Damen-Hemden** aus gutem Hemdentuch Stück 1.15, **88** ₰	200 Stück **Velour-Unterröcke** extra stark, **1.68** ℳ	300 Paar **Damen-Hosen** Fenchy und Velour 1.25, **88** ₰
Untertassen, echt Porzellan, Stück **3** ₰	**Indischblaue Tassen,** echt Porzellan, Paar **29** ₰	**Waschservice,** fond. Muster, 4teilig **1.95** ℳ	2000 Stück **emaill. Kaffeekannen** 75, **48** ₰

Gelegenheit! **1800 Stück**

Tisch- Hänge- Küchen- Flur- **Lampen** **zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Billigstes und grösstes
Spezial-Geschäft am Platze
für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ernst Spanier

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.

Der gute Ruf meiner Firma, den ich mir in den 6 Jahren meines Bestehens durch **strenge Reellität und weitgehendste Kulanz** erworben habe und die dadurch erfolgte stete Ausdehnung meines Geschäftes sichern meiner Kundschaft:

1. **Eine solche enorme Auswahl, wie sie von anderer Seite am Platze absolut nicht geboten wird und werden kann, sodass jede Figur, jeder Geschmack Passendes findet.**
2. Derartige Vorteile in Bezug auf Billigkeit unbedingt guter Waren, dass sie jedem Käufer direkt auffallen müssen, weil minderwertige Waren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, in meinem Geschäft niemals Aufnahme gefunden haben, noch Aufnahme finden werden.

Nicht **durch übertriebene marktschreierische Reklame,** wie sie schon seit einiger Zeit von anderer Seite hier am Platze angewandt wird, sondern **nur** durch **strengste Reellität** werde ich nach wie vor bemüht sein, das gute Renommé, welches sich meine Firma **in den 6 Jahren ihres Bestehens** erworben hat, weiterhin zu befestigen und zu vergrössern.

Ernst Spanier

Niedernstrasse 8—10. **BIELEFELD** **Niedernstrasse 8—10.**

Billigstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

№ 242 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Freitag, 14. Oktober 1904

Einen Blick in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat

läßt eine römische Korrespondenz der Kölnischen Zeitung uns tun:

„Die Stadt Catania in Sizilien erfreut sich seit geraumer Zeit eines sozialdemokratischen Stadtregiments. Vor der Welt freilich gibt es sich als ein Regiment der sogenannten Volksparteien. Aber, da die Sozialdemokraten in der Mehrheit sind, haben die andern einfach Order zu parieren. Von dem Bürgermeister dieses Gemeinwesens spricht niemand, man liest in den Zeitungen niemals seinen Namen. Dagegen ist der Herr Vizebürgermeister und Abgeordnete De Felice in aller Munde. Der Bürgermeister ist nämlich ein Strohmann; Herr De Felice soll eigentlich Bürgermeister sein. Aber sein Abgeordnetenmandat ist nach dem Gesetze mit dem Amte des Bürgermeisters nicht vereinbar, und so hat man denn diesem sozialdemokratischen Agitator und Leiter des letzten sizilianischen Aufstandes, der übrigens wegen allzu selbstherrlicher Neigungen aus der sozialdemokratischen Kammerfraktion ausgeschlossen worden ist, den Posten eines Vizebürgermeisters (prosindaco) auf den Leib geschnitten. Neuerdings nimmt ihn diese Tätigkeit so in Anspruch, daß er in der Kammer ein seltener Gast geworden ist. Denn er ist in vollem Zuge, in Catania das Ideal des sozialistischen Zukunftsstaates zu verwirklichen, und das ist, wie aus Bellamys Rückblick ersichtlich ist, keine kleine Arbeit. Noch bevor das — übrigens bisher toter Buchstabe gebliebene — Gesetz über die Verstadtlichung öffentlicher Betriebe angenommen war, faßte er den Entschluß, damit zur Vorbereitung des Zukunftsstaates in Catania auf eigene Faust einen Anfang zu machen. Damals lagen dort die Bäckergesellen mit den Bäckermeistern in Streit. Da die letzteren sich den Forderungen der ersteren nicht beugen wollten, dekretierte der Herr Vizebürgermeister einfach eine Bäckereiordnung, die die Gesellen zu Herren der Backstube gemacht hätte. Natürlich widersetzten sich die Meister dieser Vergewaltigung, und so wurde aus dem Bäckergesellen- ein Bäckermeisterstreik. Aber ein anderes Ding ist nach sozialdemokratischer Anschauung ein Arbeiter-, ein anderes ein Arbeitgeberstreik. Ein Ausstandsrecht gibt es selbstverständlich nur für die Arbeiter. Und so wurde weiter verfügt, daß die Bäckermeister das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes verwirkt hätten. Die Backstuben mußten geschlossen werden, da die Meister keine Arbeiter mehr erhielten. An ihrer Stelle wurde eine städtische Bäckerei eröffnet, die von nun an die glückliche Bevölkerung Catanias mit unverfälschtem sozialdemokratischen Brote versorgte. Das war ein Genuß für den waschechten Sozialdemokraten! Sich bei jedem Bissen sagen zu können, daß da ein Stückchen sozialdemokratische Lehre verkörpert sei: der achtstündige Arbeitstag, regelmäßiger dreimaliger Schichtwechsel innerhalb 24 Stunden, der Ausschluß jeder Bevorzugung der guten vor den schlechten, der fleißigen vor den faulen Arbeitern, die Ausschaltung des profitwütigen Unternehmertums! Bei so vollkommener Durchführung der sozialdemokratischen Forderungen mußten ja nun auch die Ergebnisse paradiesisch werden: der Preis des Brotes um den Profit des verschmitzten Unternehmers geringer, die Güte der Ware unübertrefflich. Aber, der Kuckuck, das Brot wollte nicht billiger werden. Und was seine Güte anbetraf, so wurde zwar anfangs jede Kritik als übelwollende Mißgunst der entthronten Kapitalisten heruntergeputzt. Schließlich aber wird auch ein sozialdemokratischer Gaumen rebellisch, wenn er Tag für Tag bald halb verkohltes, bald halb rohes, immer aber unschmackhaftes Brot von schlechtem Mehl herunterwürgen muß. So dauerte es denn nich, allzulange, bis der schöne Wahn entzwei riß und die traurige Wahrheit auch dem verblendetsten Auge klar ward, daß die sozialdemokratische Stadtbäckerei, um dem Luxus ihrer Arbeiterbeglückung fröhnen zu können, die Mehrkosten an Arbeitslohn durch Verbacken minderwertigen Mehles decken mußte, also qualitativ geringere Ware lieferte, außerdem aber diese geringere Ware nicht billiger, wohl aber schlechter herstellte als vordem die selbständigen Bäckermeister ihre bessere. So lange die Stadtbäckerei allein auf dem Plane war, hatte sie von dem Mißmut nichts zu fürchten, wohl oder übel mußte man ihr schlechtes, aber rein sozialdemokratisches Brot essen. Die Lage wurde aber kritisch, als sich, teils um die rote Tyrannei zu brechen, teils um besseres Brot zu erhalten, unabhängige Männer zu einer Genossenschaft zusammentaten, die alsbald nach vernünftigen Grundsätzen in zwei Backstuben gutes und billiges Brot herstellte. Jetzt war guter Rat teuer, denn nur die Genossen, die ihre Prinzipientreue auch im Magen haben, blieben jetzt der sozialdemokratischen Bäckerei treu. Wie sollte man dem Wettbewerb der Genossenschaft beikommen? Der Herr Vizebürgermeister wußte Rat, aber höchst unsozialdemokratischen. Er lautete: Einschränkung der Kosten; entweder, so sagte er den Arbeitern, allgemeine Lohnverminderung oder Entlassung der überflüssigen Arbeiter, d. h. der dritten Arbeiterschicht, die das Herz jedes Sozialdemokraten als höchste soziale Errungenschaft mit Stolz erfüllt hatte. Natürlich fand der Diktator heftigen Widerstand; er kümmerte sich jedoch mit der ihm eigenen Selbstherrlichkeit nicht darum, sondern setzte einfach 100 Arbeiter vor die Tür. Ironie des Schicksals: sozialdemokratische Arbeiter von einer sozialdemokratischen Verwaltung, dem Rechte auf Arbeit zum Trotz, auf die Straße geworfen! Aber sozialdemokratische Arbeiter haben ja gelernt, wie sie ihren Willen durchsetzen können. Und so zaudern sie nicht einen Augenblick, ihrer sozialdemokratischen Verwaltung wie einem profitwütigen Bourgeois den Krieg zu erklären und in geschlossener Masse in den Ausstand zu treten! Es folgt natürlich eine Protestversammlung in der Arbeitskammer. Dort erhitzen sich die Gemüter an mancher flammenden Rede. Schließlich wird festgestellt, daß das eigentliche Karnickel die Genossenschaftsbäckerei mit ihrer verderblichen Konkurrenz sei. Das ist der befreiende Gedanke. Alsbald ist der Zug der Ausständigen, vermehrt um den nie mangelnden Straßenmob, auf dem Wegen zu den Backstuben der Genossenschaft, und eine Stunde später liegen beide Backstuben in Trümmern; die Ware und das Mehl sind vernichtet, die Einrichtungen zerschlagen, die Bäckergesellen verprügelt. Wahrscheinlich wird nun der sozialdemokratische Schlendrian seinen Fortgang nehmen und weitere Blicke in den Zukunftsstaat eröffnen, aber wir werden ja sehen."

Gerichtssaal

§ **Bielefeld**, 12. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Dommes.

Untreue

Der Fahrradhändler Gustav Köster von hier, schon zweimal wegen Diebstahl, je einmal wegen Untreue und Hehlerei vorbestraft, verbüßt zurzeit eine sechsmonatige Gefängnisstrafe in Herford. Heute hatte er sich wiederum wegen Untreue vor dem Strafrichter zu verantworten. Zu seinen unlauteren Manipulationen hatte er sich diesmal den Klempner Gustav Kramme von hier ausgesucht. Dieser hatte ihm zwei Wechsel über 100 Mk. und 50 Mk. hingegeben mit dem Auftrage, dieselben zu versilbern und ihm das Geld einzuhändigen. Der Angeklagte hat dies aber nicht getan und als Kr. die Wechsel zurückverlangte, hat der Angeklagte zwei Wechselformulare zerrissen und sich so gestellt, als habe er die auf Kramme gezogenen Wechsel vernichtet. Es stellte sich jedoch später heraus, daß Köster die Wechsel in Zahlung gegeben und das Geld eingesteckt hat. Kramme hat die Wechsel später einlösen müssen und war der Geprellte. Der Gerichtshof verurteilte den Köster wegen Untreue zu 5 Monaten Gefängnis.

Hausfriedensbruch und Beleidigungen

Der Tapezierer Heinrich Siebke und dessen Ehefrau von hier lebten mit ihrem Hauswirte, den Eheleuten Klawitter von hier, in bitterer Feindschaft, welche zu verschiedenen recht groben Ausfällen von Seiten der Siebke gegen die Familie Kl. ausartete und dahin führte, daß sich die Eheleute Siebke schließlich vor dem Strafrichter zu verantworten hatten. Das Schöffengericht zu Bielefeld hatte die Eheleute Siebke wegen gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs und grober Beleidigung in mehreren Fällen zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen die Verurteilten Berufung eingelegt hatten. Der Hausfriedensbruch wurde durch die heutige Beweisaufnahme wiederum festgestellt. Bezüglich der Beleidigungen trat eine Aenderung ein. In einem Falle konnte die Rechtzeitigkeit des Strafantrags nicht festgestellt werden und erfolgte dieserhalb Freisprechung. In einem anderen Falle trat Kompensation ein. Wegen der übrig bleibenden Beleidigungen und des Hausfriedenbruchs erhielten die Eheleute Siebke je 4 Wochen Gefängnis.

Freigesprochen.

Der Brunnenmacher Karl Wellerdiek von Gadderbaum hatte, von einer Hochzeit in Bielefeld heimkehrend, sich auf ein vor der Freudenau'schen Wirtschaft stehendes Fahrrad gesetzt und war davongefahren. Als ihn am andern Morgen der Kriminalkommissar Heitmann von hier ziemlich unsanft im Schlafe störte, hat er zu einem Drahtstocke gegriffen und damit den Beamten bedroht. Der Angeklagte wurde von der Anklage des Diebstahls und des Widerstandes freigesprochen, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen zu sein scheint, daß er das Rad im Rausche als das seinige angesehen und den Beamten in seiner Schlaftrunkenheit nicht erkannt hat.

Diebstahl.

Die Korbflechter Heinrich Mohme zu Rehme und August Knappmeyer zu Eidinghausen sind in der Nacht zum 28. August d. J. durch ein Fenster bei dem Karussellbesitzer Hase in Rehme eingestiegen und haben aus einem Schranke 200 Mk., die sie sich nachher geteilt haben, gestohlen. Die Strafkammer verurteilte den Mohme wegen schweren Diebstahls zu 3 und den Knappmeyer zu 4 Monaten Gefängnis. Dem Mohme wurde 1 Monat von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Körperverletzung.

Der Handelsmann Josef Morgenthal zu Herford hat am 9. April d. J. in Bünde den Handelsmann Heinrich Bode von Herford, mit dem er in bitterer Feindschaft lebte, mit einem Feuerhaken mißhandelt. Das Schöffengericht zu Herford hatte nun am 28. Juni den Morgenthal mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis und zur Zahlung einer Buße von 25 Mk. verurteilt. Hiergegen hatte M., der Notwehr vorschützte, Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht sah die Sache milder an, weil die herangezogenen Vorstrafen weit zurücklagen. Es wurde deshalb das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 90 Mk. ev. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Die zu zahlende Buße blieb bestehen.

Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Maurer Heinrich Nolting von Vlotho hat am 10. August d. Js. ein sechsjähriges Mädchen auf den Friedhof zu Vlotho gelockt, um dasselbe zu vergewaltigen. Zum Glück wurde er durch den Totengräber bemerkt und vertrieben. Der Gerichtshof verurteilte ihn nach § 176 Absatz 3 des Strafgesetzbuches zu 1 Jahre Gefängnis und rechnete ihm darauf von der erlittenen Untersuchungshaft 1 Monat an. Seine bisherige Unbescholtenheit rettete ihn vor Zuchthausstrafe.

Nächtliche Wanderung.

Die wundervollen Maiennächte d. Js. hat der Schlosser Harry Heinrichs von Minden seinen diebischen Exkursionen gewidmet. Die ersten Einbrüche haben dem Althändler Werberg in Minden gegolten. Das erste Mal hat er durch ein offenstehendes Oberlicht aus dem Schaufenster 5 Taschenuhren und ein paar Stiefeln gestohlen. Im zweiten Falle ist er auf demselben Wege tiefer eingedrungen und sind ihm hier 13 Uhren und eine ganze Anzahl Schmucksachen, Ketten und Ringe in die Hände gefallen. Dem Händler Bock hat er einen Karton mit Seife gestohlen. Bares Geld hat er dem Friseur Fistelmann entwendet. Er kannte die Hausgelegenheit dort, ist mittels Nachschlüssels in dessen Filiale eingedrungen und hat in zwei verschiedenen Nächten die Kasse geplündert. Es lagen im ganzen zwei einfache und drei schwere Diebstähle vor. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

In der Berufungsinstanz wurde der Maurer Christian Horstmann zu Stemmern, der zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden war, freigesprochen.

Schluß des redaktionellen Teils.

Es ist eine alte Geschichte,

das Katarrhe, die im Anfang vernachlässigt werden, oft schwere Folgen haben. Darum ist die Regel: jeden Husten, jeden Bronchialkatarrh, alle Affektionen der Atmungswege gleich im Anfang bekämpfen. Dabei sind „Fays ächte Sodener Mineralpastillen" altbewährt; ihre Anwendung ist leicht, bequem u. angenehm, sie wirken ausgezeichnet auf die Schleimhäute des Halses und des Magens ein, u. die Schachtel kostet dabei nur 85 Pfg. Alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben Niederlagen. 25951

Bei **Arm u. Reich,** in Palast u. Hütte, überall wo Wert auf rationelle Hautpflege gelegt wird, gebraucht man nur die unübertroffene **Myrrholinseife**

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

82) —— (Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Das Schiff, das Svante Ohlsen und seine Leute aufgenommen hatte, war ein Däne, der auf der Heimreise begriffen war. Er nahm die Schiffbrüchigen bis in den heimischen Hafen mit, wo sie eine Gelegenheit zur Rückkehr in die Heimat suchen und abwarten konnten.

Da es nicht möglich war, Svante einen besonderen Raum zur Verfügung zu stellen, teilte er die Kajüte des Kapitäns, der ihm auch mit den notwendigsten Kleidungsstücken aushalf. Er hatte keinen Ort, wo er sich mit seinem grimmen Schmerz, den niemand ahnte noch verstanden haben würde, einschließen konnte. Ihm aber war es das schrecklichste, in dieser Stimmung den neugiertgen Augen und teilnehmenden Fragen fremder Menschen ausgesetzt zu sein.

Stundenlang am Tage saß er oben auf der Kommandobrücke und blickte düster hinaus in die eintönig rauschenden Wasser. Hier war es erträglich; denn hier strömte nicht alles neugierig oder gleichgiltig an ihm vorüber.

Als sie in das Binnenmeer einliefen, und die Fahrt sich dem Ende zuneigte, ließ er den Steuermann rufen und kündigte dem Erschrokkenen an, daß er forthin die Mannschaft allein weiter und nach Hause zu führen haben werde.

„Ich habe nicht die Absicht, gleich heimzukehren. Wenn ihr in Trondjem eingelaufen seid, so lohnt die Leute ab — das Notwendige dazu trage ich bei mir und werde es Euch einhändigen. Ihr selbst aber geht sofort ins Nidthal, um Knut Ohlsen Bericht zu erstatten."

Der Steuermann aber bat inständig, ihn nicht zu verlassen. Er fühle sich der Aufgabe nicht gewachsen; er fürchtete sich — nicht vor der Reise oder gar den Leuten, aber vor Knut Ohlsen. Eine schlimme Botschaft bringen, sei immer ein böses Geschäft, und wenn es schon eine schlimme Botschaft sein mußte, so war es doch besser, es brachte sie der Sohn als der Diener.

Svante schüttelte unwillig das Haupt.

„Seid ein Mann, Nielsen. Ihr könnt nichts für das, was geschehen ist, und es wird niemand einfallen, Euch Vorwürfe zu machen oder es Euch irgendwie entgelten zu lassen. Ich gebe Euch einen Brief mit; Ihr habt weiter nichts zu tun, als den abzugeben und zu beantworten, was Knut Ohlsen Euch danach etwa noch fragen sollte."

„Herr, warum kommt Ihr nicht selber mit?"

„Das ist meine Sache," entgegnete Svante barsch.

Der Steuermann war an stramme Disziplin gewöhnt und fügte sich schweigend.

Svante setzte sich hin und schrieb den Brief an seinen Vater. Er teilte ihm in kurzen Worten das Unglück mit, wie es geschah und verlief, ohne entschuldigende, beschönigende oder tröstende Redewendungen; — nur einfache, kahle Tatsachen. Er bat daß man ihn rufen möchte, wenn die Regelung der Geschäfte seine persönliche Anwesenheit notwendig machen würde. Einstweilen habe er nicht die Absicht, nach Hause zu kommen — sondern vielmehr vorläufig im Auslande zu bleiben. Er gab noch an, wohin dringende Nachrichten ihm nachgeschickt werden sollten — und schloß den Brief mit einem Gruß für seine Mutter und für das fremde Mädchen von Trondjem.

Als er dann den Brief überlas und bis ans Ende kam, faltete sich seine gefurchte Stirn noch tiefer. Er riß das Blatt mitten auseinander und schrieb den ganzen Brief noch einmal, ohne des fremden Mädchens grüßend zu gedenken.

Als sie in den Hafen eingelaufen waren, händigte Svante seinem Steuermann Brief und Geld ein, nahm einen kurzen Abschied von seinen Leuten, wandte sich um und verließ sie, ohne noch einmal den Kopf nach ihnen zurückzuwenden. Er selbst begab sich in die dänische Hauptstadt und überließ sich dort in selbstquälerischer Lust dem bedrückenden Gefühl, unter Menschen allein, mitten in der Arbeit des Lebens müßig zu sein.

Am ersten Abend machte er eine lange, einsame Wanderung weit hinaus in das unabsehbare Wald- und Weideland, das sich hinter der Stadt auf den Höhen am Meere dahinzieht. Der letzte gelbrote Herbsthauch lag über den Bäumen, und vom Wasser her wehte es kühl. Der Himmel war fahlblau, im Westen vom wässerigen Gelb überhaucht. Hie und da schimmerte ein helles Segel auf der farblosen, silberhellen, leise bewegten Flut. Der Schrei der Wasservögel klang herüber; in der Ferne, auf einem saftig grünen Hang äste friedlich ein Rudel Damwild. Kein Mensch war zu sehen und zu hören weit und breit.

Svante setzte sich auf einen Stein unter einen uralten, bemoosten Eichenbaum. Sein Blick durchmaß die einsame, trübselige, endlose abendliche Oede und sie tat seinem durchstürmten Gemüte wohl. Er überließ sich ganz schrankenlos dem überwältigenden Gefühl dieser Einsamkeit ringsum.

Formlos, wie die Wasser weit draußen, öde und leer, wie der Abend ringsum, sah das Leben vor ihm aus. So war es ja schon lange gewesen und so würde es nun wieder sein. Was war es nun gewesen, das ihn aus seiner Ruhe gerissen, das ihm die graue Zukunft mit dem trügerischen Rosenzauber jugendlicher Hoffnungen belebt hatte?

Er dachte an den Tag seiner Abreise, — wie er da in Gedanken noch einmal das Schicksal zum Kampf herausgefordert hatte, das Schicksal, dem er sich schon längst ergeben hatte; wie er von Gelingen und Sieg geträumt und von Ruhe und Glück. Warum nur?

Warum hatte er noch einmal eine Frage an dies unerbittliche Schicksal gerichtet? Warum hatte er dieser Frage die Gestalt der „Lowisa" gegeben?

Die „Lowisa" war untergegangen und hatte ihn nicht hinüber getragen in das Land der Erlösung, in den Schoß des Glückes. Es war ein für alle Mal aus und vorbei — mit ihr und mit ihm. Sie konnte nie zurückkehren — er auch nicht. Er empfand etwas wie Furcht vor dem Leben, dem er so lange finster getrotzt, dem er noch einmal leichtsinnig vertraut hatte. Wenn er es nicht getan hätte so wäre ihm diese neue Enttäuschung erspart geblieben.

Warum hatte er sich das alles bereitet — warum?

Seinen bisherigen Beruf — wenn dieser Name ihm überhaupt zukam — hatte er aufgegeben und spürte keine Lust, zu ihm zurückzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Vier und vier. Ein Vater von vier Kindern wird von seinem kleinen Töchterchen gefragt, was er sich zum Geburtstag wünsche.

„Ich habe nur einen Wunsch", antwortete der Vater, „und zwar vier recht artige und folgsame Kinder!"

„Ach wie nett," antwortet die Kleine nach kurzem Nachdenken, „da wären wir ja acht!" (Bach. Jahrb.)

Auch noch ein Beruf: In einem Gasthausgarten geht das Weib eines Drehorgelmannes sammelnd von Tisch zu Tisch. Sie trifft dabei auf einen Herrn, der sie kennt, und wird von diesem mit den Worten angesprochen: „Nun, Schmidten, wie geht's Euch denn?"

„No mei, halt so langsam, wenn mei' Mann net das bißle Musik verständ', wär's rein zum Bettelngehn!" (Megg.)

Matjes-Hering. „Was willst Du denn, Kleiner?"

„Einen . . . Hering — den Vornamen hab' ich vergessen!" (Fl. Bl.)

Hervorragend billig

aus unserer grossen Spezial-Abteilung für

Kinder-Konfektion.

Jacken u. Paletots

für das Alter von 4—14 Jahren

vornehmer Geschmack, — tadellose Verarbeitung, — guter Sitz.

Façon **Lotte**	aus gutem blauen Cheviot jede Grösse	**3.50**
Façon **Trude**	aus neuen melierten Stoffen jede Grösse	**4.75**
Façon **Erna**	aus guten Covercoat-stoffen jede Grösse	**7.75**
Façon **Alice**	aus feinen Covercoat-stoffen jede Grösse	**9.75**

Grösste Auswahl in

Mädchen-Kleidern

Gebr. Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD. An der Altst. Kirche.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß in allen Abteilungen meines Warenlagers 26062

Hervorragende Saison-Neuheiten

eingetroffen sind.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Gleichzeitig bemerke, daß ich zu dieser Saison am Platze **keine** Kataloge versende. Stehe aber auf Wunsch **mit Mustern u. Auswahlsendungen** gern zu Diensten.

Bei Bedarf mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Louis Mosberg,

Bielefeld, Breitestraße 44

Papenmarkt-Ecke.

Recht fetten Holländer

Pfund 60 Pfg.

empfiehlt [26026

Heinrich Krause,

Rathausstr. 10, Fernsprecher 905.

Filiale Gelsenkirchen.

Ein tüchtiger

Koch

In- und Ausland bereist, hält sich den verehrten Herrschaften bei **großen und kleinen Festlichkeiten** zur Aushilfe empfohlen. Gefl. Anerbietungen beliebe man an das Centralhotrl W. Gieseke, Bad Oeynhausen, zu richten. t25814,244



Wer

ein modern ausgestattetes und dabei äusserst preiswertes

Photographie-Album

verschenken will, besuche die Ausstellung von Photographie-Alben in der I. Etage der Papierhandlung von

J. D. Küster Nachf.

Niedernstrasse 27.



Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**

Unserem Obermeister Herrn **Eduard Oberwetter** widmen wir zu seinem morgen stattfindenden Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Wilh. Bitter die [26015

besten Glück und Segenswünsche.

Die Beamten und Arbeiter der Firma Wilh. Bitter.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die festgestellte Jahresrechnung der Gemeindekasse Ober-Jöllenbeck pro Rechnungsjahr 1903 liegt vom 25. d. Mts. ab während 14 Tagen in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Ober-Jöllenbeck zur Einsicht der Gemeinde-Eingesessenen offen.

Schildesche, den 5. Oktober 1904.

Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung.

Die festgestellte Jahresrechnung der Gemeindekasse Schildesche pro Rechnungsjahr 1903 liegt vom 15. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Wohnung des Gemeindevorstehers Tönsing zur Einsicht der Gemeinde-Eingesessenen offen.

Schildesche, den 5. Oktober 1904.

Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurden angemeldet:

1 Pferdedecke
1 Hut
1 Portemonnaie mit Inhalt.

Die Eigentümer der obenbezeichneten Gegenstände werden zur Anmeldung ihrer Rechte hiermit aufgefordert.

Gadderbaum, der 12. Oktober 1904. I

Die Polizeiverwaltung: Deckert.

Bekanntmachung.

Als gefunden angemeldet

eine wollene Pferdedecke.

Schildesche, den 8. Oktober 1904.

Der Amtmann. Goede.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den 15. d. M., **vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle hier: 26074

15 Schürzen, 2 Kontrollkassen, 1 Schreibmaschine, 18 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kommode, 1 Butterlage, 1 Kochmaschine, 1 Badeofen, 4 Kronleuchter ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher,
Luisenstraße 11.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, d. 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** versteigere ich in **Uerentrup Nr. 42:**

3 Schweine, 1 Tisch, 6 Stühle u. 1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.
Luisenstraße 11.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den **15. Oktober** cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich in der **Auktionshalle,** Hermannstr. 1

1 großen Posten Kolonialwaren, Weine, Liköre, Zigarren, sowie Möbeln als: 1 Vertikow, 3 Sofas, Rohrstühle, Bilder, Tische, Spiegel, Kleiderschränke, Sessel usw., 4 Grabsteine u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 14. Oktober 1904. 26073

Gück, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Sonnabend, d. 15. Oktober, vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Pfandlokal, Hermannstraße 1:

2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Tafelwaage nebst Gewichten, 1 Sofatisch

gegen Barzahlung. t26059

Hente, Gerichtsvollzieher,
Friedrichstraße 25.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den **15. Oktober cr., vormittags** von **10 Uhr** ab wird die in Nr. 240 dieser Zeitung bekannt gegebene Versteigerung von:

Schuhwaren aller Art, 2 Schuhmachernähmaschinen u. a. 126072

in der Auktionshalle **Hermannstr. 1** hier fortgesetzt.

Bielefeld, den 14. Oktober 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Feinstes Spezial-Haus

für Handschuhe und Schlipse

gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.

„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**

Schlipse und Cravatten

Hosenträger

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Heute erhielt große Sendungen: prima fleischige

Gänse

blendend weiß à Pfd. 65 Pfg.

schwere **Enten,**
franz. **Kapaunen,**
jg. **Tauben, Poulets,**
hiesige **Landhähnchen,**
junge große **Rebhühner,**
junge **Fasanenhähne,**

ferner große Partien

schwere Berghasen
3,50 bis 3,75 M.
kleinere **Hasen** à 2,75,

abgezogen und ff. gespickt, auch in kleinere Teile zerlegt,

sodann zerlege einen feisten

Damhirsch

u. empfehle solchen in kleineren **Bratenstücken** zerlegt,

Rehwild,
prima **Flußhechte,**
Zander, leb. **Schleyen,**
Rotzungen, Steinbutt

L. Jacke
Markt 6.

Herbst-Moden 1904.

Weiche und gesteifte

Filz-Hüte

Seidenhüte, Klapphüte,

Lodenhüte, Jagdhüte,

Jagd-u. Oekonomen-Mützen

Knaben- u. Kinder-Mützen

in chicen Formen und größter Auswahl empfiehlt in nur bewährten guten Qualitäten billigst

Heinr. Hehner

Gehrenberg 1. 25789,246

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Wer? *25281 ,263

erhielt noch keine Hilfe gegen

‚Zuckerkrankheit'

der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker **Lindner, Dresden-A. 16.**

Bad Homburg v. d. H.

Reconvaleszenten und Erholungsbedürftige finden jeder Zeit Aufnahme. Empfehlensw. Herbst- und **Winteraufenthalt für Nervenschwache.** Große Villa. Großer Garten. Aerztl. Leitung. Beste Refer. **Frau Dr. Weidner, Villa Ilse.** 223468,254

Erste wohlfeile Original-Ausgabe

von

Fritz Reuters

sämtlichen Werken

4 Bände, elegant in Leinen gebunden

6,00 Mk.

empfiehlt

J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld

Hagenbruchstr. 2 c.

Augenuntersuchung

zwecks Bestimmung der Sehschärfe **kostenlos.**
[25206,307

Vermischte Anzeigen.

2000 Mk.

Hypothek sind mit Nachlaß zu verkaufen. Off. unt. M 25848 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,242

Zur ersten Hypothek wird ein

Kapital gesucht

Offerten unter B 25849 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Achtung!

Kammerjäger Derksen empfiehlt sich zum vertilgen von **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.** Garantie für radikale Ausrottung. Offerten Bestellung bitte in der Exp. der Westfäl. Ztg. niederzulegen. 125970,243

Zu vermieten.

1. Etage,

5 große Räume, Speise- und Mädchenkammer auf sofort od. später zu vermieten. 25663,245' Bielsteinstr. 41.

Mehrere w25524,244

herrschaftl. Wohnungen

im Preise von 750—900 Mk, eine kl. Wohnung u. Kontorräume in der Nähe der Post sofort oder später zu vermieten. Näheres Johannisberg 8.

Herrsch. Parterrewohnung mit schönem Garten, Oberwallstraße 1, zum 1 April 1905 zu verm. Näh. Hotel Teutoburg. 125653,246

Wohnungen

in ruhigem, gesunden Wohnviertel (Oerlinghauserstraße) 5 Räume, abgeschloss., mit allem Zubehör, in Neubau, zum 1. April 1905, evtl. früher zu vermieten. (Preis 350, 480 und 500 Mk. Näheres t25891,242 **Oerlinghauserstr. 7, prt. l.**

Eckhaus,

in dem seit langen Jahren ein **Kurz- u. Weißwarengeschäft** betrieben wurde, in bester Lage der Stadt Lübbecke, steht zu bald zu vermieten.

Petry, Lübecke.
i25968,243

Parterre-Wohnung

mit Eckladen, Ecke Kaiser- und Brandenburgerstraße ist zum 1. April 1905 anderweitig zu vermieten. [26048,243

W. Klarhorst,
Viktoriastraße 36.

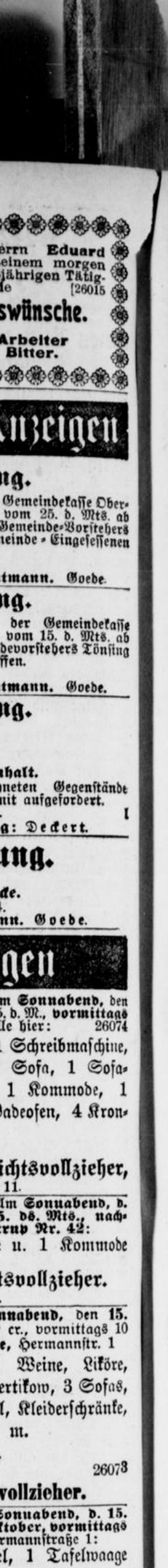
Haus,

beste Lage ohne Konkurrenz für

Konditorei und Metzgerei

hier am Platze zu vermieten oder zu verkaufen. I

Offerten unter 26042 an die Exp. der Westfäl. Ztg.





Zu kaufen gesucht.

Wach- u. Begleithund
ca. 1 Jahr alt, mittlere Größe, hübsch und kräftig gebaut, zu kaufen gesucht. (244
Offerten unter C. 26061 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu verkaufen.

Baupläße,
verschiedene, für Villen und Wohnhäuser geeignet, in soliden Preislagen zu verkaufen
W. Klarhorst,
243 l26049 **Viktoriastraße 36.**

Besitzung.
Der Regierungsrat **Süs'sche herrschaftliche Wohnhof in Minden,** Weingarten Nr. 22, soll zur Uebergabe am 1. April 1905, wenn gewünscht auch früher, erbteilungshalber verkauft werden. :26063
Derselbe umfaßt 18,94 Ar Gebäude-, Hof- und Gartenfläche mit einem größeren Wohngebäude nebst Veranda und Balkon, einem Nebenwohnhause, Wagenremise, Pferdestall, Waschküche p. p., hat eine vor- und hinterseitige An- auch Ueberfahrt und eignet sich sowohl zum herrschaftlichen Wohnsitz wie zur größeren geschäftlichen Unternehmung.
Besichtigung nach vorheriger Anmeldung im Hause gestattet und wollen Kaufliebhaber sich an den Unterzeichneten wenden.
Lübbecke, d. 15. Okt. 1904.
Bomnüter, Rentmeister.

Für Metzgerei, Kolonialw.-Handlung u. dergl. passendes, an lebhafter Straßenkreuzung gelegenes **Wohn- u. Geschäftshaus,** 1903 erbaut, sehr preiswert zu M. 48 000 zu verkaufen. durch
Wilhelm Lippelt,
l24573,307 Laerstr. 3.

Miet-Gesuche.

Wohnung
von kleiner ruhiger Familie in der Ellerstraße oder deren nächsten Nähe zum 1. April 1905 gesucht. Preis bis zu 400 Mark.
Offerten unter 25484 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Freundl. Wohnung
5 Räume und Zubehör, mögl. mit Veranda, Nähe Wertherstraße zu mieten gesucht. Preis 6—700 Mk. Offert. unt. B. C. 26034 an die Exp. d. Westf. Ztg.
Per 1. April n. J. wird von ruhigen Mietern eine freundl.
Etage
im Preise von 500—600 Mk. gesucht. Nähe Wertherstraße od. des Bürgerwegs bevorzugt.
Offerten unter 25828 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,242

I. Etage,
6—7 Räume u. Zubehör. Nähe Breitestr., zum 1. April 1905 gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub 26000 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t

Zu vermieten.

Herrschaftl. 1. Etage
Hammerschmiedstr. 4, Parallelstraße des Goldbachs, zum 1. Januar oder später zu vermieten. Nachricht daselbst.
t26067

Werkstatt mit Gasmotor, Drehbank 2c. in der Nähe des Brackweder Bahnhofes zu vermieten, passend für einen tüchtigen, soliden '25993,246
Bauschlosser,
der in Brackwede u. Umgegend sein gutes Auskommen finden würde. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Westfäl. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Solider Mann, 36 Jahre alt, ledig, sucht Arbeit, einerlei welcher Art. Derselbe kann auch schriftl. beschäftigt werden.
Offerten unter 25977 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze oder Köchin, dasselbe ist in allen Zweigen des Haushalts erfahren. Off. unter B. 26054 an die Exp. d. Westf. Ztg.

Offene Stellen.

Sof. u. 1. Nov. gesucht.
2 Geschäftsführer, 1 Buchh., 2 Corr., 4 Kom., 2 Fackt., 5 Werk., 2 Exp., 11 Reis., 3 Lagerr., 2 Filiall., 2 Kass., 3 Filialleiterin., 14 Verkäuferin. f. Manuf., Wäsche, Kurzw., Kolon., Spielw., Galant., Wurstw., 2 Kassierin., 2 Kontoristin., 3 Putzm., 4 Mont., 1 Werkmstr. Näheres
Verband „Reform", Bielefeld
Niedernstr. 36 E., Niederwall. l26024,243
Bureaust. v. 9— 1 u. 3—7 Sonntags von 10—1 Uhr.

Ein solider arbeitsamer
Hausknecht
für ein größeres Geschäftshaus auf **sofort** gesucht. Kost und Logis im Hause. Leute im Alter von 20—22 Jahren, ev. jetzt abgegangene **Reservisten,** wollen sich schriftlich melden mit Angabe bisheriger Stellung unter 26056 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. (243

Färbermeister
zum Färben v. Fahrrad-Sattel und Taschen-Leder gesucht.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. '26003,243

Konditorgehülfe
per sofort gesucht. (26053
H. Bessenbach,
Marktstraße 2.

Eine tüchtige
Deckennäherin
erhält dauernde Arbeit.
Herm. Aug. Werner,
26057] Obernstraße.

Gesucht zum 1. Novbr. ein
Hausmädchen,
welches in der Behandlung der Wäsche perfekt ist, und nähen kann. t26065,244
Frau von Borries,
Steinlacke b. Kirchlengern i. W.

Suche auf sofort oder später ein **junges** (26064,243
Mädchen
aus bürgerlicher Familie, zur Erlernung des Haushalt ohne gegenseitige Vergütung.
Gasthof Großkord,
Blotho.

Mädchen
zum Plüschputzen gesucht.
26070) **Siekerwall 3 a.**

Auf sofort ein ordentliches, gewandtes (26071,246
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

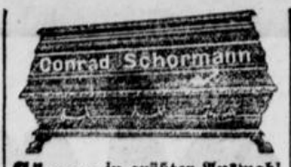
Für meinen kl. evang. Haushalt suche **sofort** ein fleiß. ehrl.
Mädchen
in Hausarbeit erfahren. Frau **H. Ehrhardt, Oelde i. W.,** Grüner Weg 90. t260066

Tüchtiges erfahrenes
Mädchen
im Kochen perfekt, welche sämtliche Haus- und Küchenarbeiten übernimmt, wird Januar 1905 von einem jungen Ehepaar gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden.
Rathausstrasse 4.
i25781,243

Vermischte Anzeigen.

Teilhaberschaft
u. Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.** ,305
Es können noch **einige junge Mädchen** am '25931

Abendkursus
in Damenschneiderei sowie Zeichnen u. Zuschneiden
nach akademischem Schnitt teilnehmen.
Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung.



Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
Conrad Schormann
Sargmagazin
33 Obernthorwall 33.
Fernsprecher 922.
Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Nach längerem schweren Leiden ist unser innigstgeliebter, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr
Wilhelm Högemann
heute nachmittag 4 Uhr sanft entschlafen.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Düsseldorf, Bielefeld, Brackwede, Essen-Bredeney, 12. Oktober 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Bachstraße 150, Düsseldorf, aus statt. *26060

Gestern nachmittag 4 Uhr starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau
Anna Knake
geb. **Froböse**
im Alter von 34 Jahren.
Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Adolf Knake nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt. *26039

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Am Mittwoch vorm. 8½ Uhr verschied nach kurzem, aber schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Fabrikarbeiter
Wilhelm Hage
im nicht ganz vollendeten 48. Lebensjahre.
Es zeigen dies tiefbetrübt an
die schwer geprüfte Gattin nebst Kinder und Verwandte.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Okt., nachmittags 3 Uhr, Vorfeier 2 Uhr daselbst, vom Trauerhause, Schildesche, Blücherstrasse No. 10, aus statt. *26044

Statt jeder besonderen Anzeige!
Am Mittwoch, den 12. Oktober, abends 9 Uhr, verschied nach kurzem, schweren Leiden, meine inniggeliebte, unvergessliche, teure Frau, die treusorgende Mutter meiner beiden Kinder, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Luise Kelber,
geb. Hasenjeger
im 42. Lebensjahre, tiefbetrauert von uns allen!
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Kelber.
Bielefeld, Brake, Schildesche.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstrasse 4, aus statt. 124997
Vorfeier daselbst um 4½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Gestern morgen ½4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante i26030
Frieda Oberschelp,
geb. **Vogel**
im fast vollendeten 25. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
der trauernde Gatte nebst Kind.
Familie Vogel.
Bielefeld, den 13. Oktober 1904.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Altenschildescherweg 67, aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und Beerdigung unserer teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. I26043
Familie Möller.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Ladenreal,
für Schirmgeschäft zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg.
t25920,243

Verkäufe.

Kochherde, l,243
Oefen, gebraucht, in enorm großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstraße 57. 25694

Waschmaschinen,
schonendste und leichte Behandlung, kein nachwaschen. Preis 15 Mk. Waldeckstraße 10.
225809,244

Kochherd,
großen, für Landwirte geeignet, sehr gut erhalten, gebe billig ab. H. Hartmann, Schildesche, Schillerstr. 75. i26038,243

Zu
verkaufen mehrere Jahrgänge: Woche, Illustrierte Zeitung, Fliegende Blätter, Velhagens Monatshefte, Rheinlande, sämtlich tadellos neu. Gütersloherstr. 23. !25989

Tafelklavier,
gut erhalten, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. H. Strunk, verläng. Zimmerstraße. 25982,243

Kochherd,
kl., emailliert, gut erhalten und gut brennend, billig zu verkaufen. Friedrichstraße 55.
l26047

Sofa,
neu bezogen, billig abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '25911

Laden-Real
besonders gut für Zigarrengeschäft, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Expedition der Westfäl. Ztg. !25922,243

Winterjacket
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung.

Kinderwagen
zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstraße 16, 1. l25984

Stellen-Gesuche.

Eine
tüchtige, propere Frau nimmt noch mehr Stellen zum Waschen und Plätten an. Nachzufragen Langenhagen 25. (25748,242

Junger
Mann, der in chemischer Wäscherei selbständig arbeiten kann, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten u. 26033 an die Exp. die Westf. Zeitg. f

Plätterin
sucht Kunden zum Plätten in und außer dem Hause. Rolandstraße 34 a. f25957,244

Mädchen,
junges, 22 J., im Nähen, Haus- und Handarbeit erfahren, sucht zum 15. Nov. Stelle zu kl. Kinde. Offerten erbeten an L. Meißner, Bielefeld, Oberntorwall 18 a 1. (26006

Besseres
junges Mädchen (20 Jahre) sucht per bald Stellung als Verkäuferin. Off. unter G. A. 25999 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !243

Offene Stellen.

Anlegerinnen
für Buchdruck-Schnellpressen sofort oder später gesucht, höchster Lohn. Ritterstr. 43.
25909,242

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt sucht per sofort Frau Lehrer Proskauer, Dorotheenstr. 8. !25741,241

Gesucht
ein schulfreies Mädchen für nachmittags bei Kindern. Ulmenstraße 15. (25811,242

Mehrere
Schneiderinnen u. Lehrmädchen für bessere Lüster- und Lodenarbeit auf sofort gesucht. Aug. Schmidt, Ubbedissen 75.
25758,242!

Hausbursche
aushilfsweise gesucht. Apotheke zum roten Kreuz. f26069

Kostümarbeiterin,
tüchtige, findet sofort Stellung. Amalie Wiermann, Gebrenberg 32. (26007

Gehilfin
für bessere Damenschneiderei sofort gesucht. Bleichstraße 5, I. Etage. (25988,243

Erdarbeiter
werden angenommen. Gütersloherstraße 15. 29958

Schulmädchen
auf sofort gesucht. Oberntorwall 9, 1. Et. !25986

Laufbursche,
am liebsten von außerhalb gesucht. Anfangslohn 50 Taler, Kost und Wohnung im Hause. Herrmann's Weinhandlung.

Laufjunge,
Schüler, 12 Jahre alt, gesucht. Breitestraße 44. 25981

Laufjunge,
ordentlicher, nach der Schulzeit gesucht. Heinrich Heines, Oberntorwall 22. ?26014

Lehrmädchen
für Damenschneiderei, und ein Schulmädchen für leichte Arbeiten gesucht. Frau Schlingmann, Rohrteichstr. 12. 126045

Schreibhilfe,
perfekter Stenograph, für drei mal wöchentlich je 1—2 Stunden am Abend gesucht. Näher. durch die Exped. der Westfäl. Zeitung. t26019,243

Miet-Gesuche.

Beamter,
junger, sucht volle Pension in ruhigem Hause, Nähe Paulusplatz. Preis ca. 50 Mk. Off. unt. 25987 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !

Unmöbliertes
Zimmer, möglichst Nähe des Siekertors, zu mieten gesucht. Off. u. 26032 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Zu vermieten.

2 leere
Räume, part, mit separatem Eingang, für einzelne Person oder auch Bureau zu vermieten. Kaiserstraße 123. Nahe am Neumarkt. 253,25921

Wohnung,
abgeschlossene, umständehalber z. 1. November zu vermieten. Herforderstr. 102. (25750,242

Möblierte
Zimmer zu vermieten. Obernstraße 21, 1. Et. '25784,242

Zimmer,
gut möbliert, sofort oder später zu vermieten. Kaiserstr. 48, parterre. *25897,243

1. Etage,
abgeschl. Wohnung, besteh. aus 5 Räumen, Speisekammer, Bodenkammer, Leuchtgas nebst Zubehör und Gartenbenutzung per 1. April 1905 zu vermieten. H. König, Detmolderstr. 118 a. l25687.244

Herrenwohnung,
Wohn- u. Schlafzimmer, freundlich möbl., sofort zu vermieten. Falkstr. 4. '25944,243

Logis
frei. Hermannstr. 18. l,244
l25786

2 Räume
im Hinterhause per sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Mellerstraße 49.

Wohnung
zweite Etage des Hauses Hammerschmiedstr. 4, an kinderloses Ehepaar oder Damen preiswert zum 1. Januar oder später zu vermieten. Nachricht daselbst. f26068

Möbliertes
Zimmer, gesundes großes mit Morgenkaffee zu vermieten. Dorothenstr. 12. f26051

1. Etage
meines Hauses Ravensbergerstraße 60, der Neuzeit entspr. eingerichtet, ist zum 1. April 1905 zu vermieten. Wilh. Vogt.
l26040

Unmöblierte
2 Parterre—Zimmer per sofort oder später. Marktstr. 26.
f26037

Großer
Keller mit Stallung und Boden zu vermiettn. Herforderstraße 69. f25963,244

Wohnungen,
mehrere von 3, 4 u. 5 Räumen, mit Gartenland und Stallung zum 1. April 1905 zu zu vermieten. Auskunft Schildesche, Schillerstraße 75. 26039

Zimmer,
möbliert. zu vermieten. Siegfriedstraße 53. 25961

Parterreräume,
1—2, freundliche, leere, an einzelne Dame gleich oder später zu vermieten. Ellerstr. 21. !

Zimmer,
gut möbliert, für Herrn oder Dame, sofort frei. Welle 8, 1. Et. ?26017

2 leere
Zimmer in besserem Hause an alleinstehende Dame auf sofort zu vermieten. Zu erfr. Oelmühlenstraße 5. *26041

1. Etage,
abgeschlossen, 7 Räume u. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Marktstr. 28, part. l. 26011'

Kost
u. Logis erhalten 2 anständige junge Leute. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. '25715,243

Zimmer,
einfach möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?26012

Mubliertes
Zimmer, evt. mit voller Kost, frei. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?26013

Kost
und Logis für einen jg. Mann oder zwei junge Leute frei. Näh. in der Exp. der Westfäl. Zeitung. !26016,245

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13591255,?

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 26029

Gute
Kost und Logis für besseren Handwerker frei. Woche 9 Mk. 50 Pfg. Näheres in der Exp. d. Westfäl. Ztg. '26009

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn in der Nähe des Niederntor sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. der Westfäl. Zeitung. I26043

Verschiedenes.

Tanzunterricht
erteilt fachgemäß in kurzer Zeit A. Weinzierl, Tanzlehrer, Rolandstr. 20, Ecke Siegfriedstr., am Siegfriedplatz. Anmeldungen jederzeit höfl. erbeten.
(25747,242

Maschinenbauern
und Mechanikern, jungen, erteilt ein erfahrener Ingenieur gründlichen Unterricht in allen technischen Fächern. Auskunft in der Exped. der Westf. Zeitg.
[25852,243

Verloren
am Sonnabend von der Detmolder- bis zur Ulmenstraße eine Uhrkette (Band, Bierzipfel mit Aufschrift „Apollo"). Abzugeben gegen Belohnung in d. Exped. d. Westfäl. Ztg. '26008

Krankenkasse
Eine gute und weit verbreitete, unter staatl. Aufsicht stehende Krankenkasse ohne ärztliche Untersuchung, mit oder ohne Beruf, nimmt Männer und Frauen als Mieglieder auf. Aufnahme, sowie Auskunft bei Wilh. Dettmar, Agent, Bleichstraße 95. (26018,243

Schreibhefte
à 7 Pfg., Dtzd. 75 Pfg. Aufsatzhefte mit 25% Rabatt. Postkarten m. Bielefelder Ansichten Serie I 10 St. 10 Pfg., Serie II 5 Stück 10 Pfg. Riesenpostkarten a 5 Pfg. so lange der Vorrat reicht b. Woller, Ulmenstraße 9a. t25762,242

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Anfertigung
von Herrengarderobe nach Maß. Für Reparaturen u. Kleidungsstücke zu wenden empfiehlt sich Conrad Schaffert, Schlosserstr. 6. Stoffe nach Muster vorrätig.
?25202,248

Wohne
Eblentrupperweg 19, parterre, rechts, früher Lemgo. Frau Anna Käsemann, geprüfte Wochenpflegerin. 25959,244

Schwaben,
Wanzen, vertilgt radikal und billigst. Kammerjäger Werner, Theeren. ?2962 247

Mechanische
Tischlerei übernimmt die Anfertigung von Möbel und Massenartikel zu billigsten Preisen. Gute Arbeit, schnelle Lieferung! Offerten mit Angabe des äußersten Preises u. wenn möglich mit Zeichnungen unter B. S. 25971 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !248

Wer
nimmt ein 8 Mon. altes Kind als eigen an. Off. unt. 25978 an die Exp. d. Westfäl. Zeitg.

Wer
nimmt einen 9 Wochen alten Jungen als eigen an. Näh. in der Exp. d. Westfäl. Zeitg.

Tapisserieartikel
sowie Monogramme usw. für Wäsche werden billigst und modern aufgezeichnet. Paul Thümler, Friedenstraße 9.
?22799,225??

Bielefeld,
Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der
kath. Kirche.

Zur Herbstsaison.

Hauskleiderstoffe
zu **35, 48, 75, 95** ₰ u. höher.

Uni-Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips u. Satin
das Meter zu **65, 85, 100, 115, 140, 170, 190** ₰

Schwarze Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips, Mohair u. Satin
enorm billig.

Kleidersiamosen
das Meter zu **30, 35, 45, 65, 75, 85** ₰

Kleider-Velour
das Meter zu **38, 45, 55, 68** ₰

Bett-Satin
das Meter zu **36, 40, 45, 48, 53** ₰

Rein wollene Flanelle
das Mtr. zu **70, 95, 100, 120, 135, 150** ₰

Herrenhemden
nur solide Qualitäten,
100 Ctm. lang mit dopp. Brust, zu **125, 135, 150, 165, 175** ₰

Nachtjacken
zu **75, 95, 100, 125** ₰ 126028

Weiße Nachtjacken
zu **95, 115, 135** ₰ und höher.

Unterzeuge
wie Hautjacken, Beinkleider, Normalhemden
etc. etc. **enorm billig.**

Bettücher, Schlafdecken in Baumwolle und Wolle enorm billig!
Tuch-Unterröcke zu 1.65, 1.80, 2.65, 3.00, 3.35 und höher.
Umstecktücher, karriert und in Plüsch **1.20, 1.75, 2.25, 2.75** u. höher.

Soennecken-Federn
Das beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag
Vorzüglichste Qualität
012 SŒNNECKEN
1 Auswahl 30 Pf • 1 Gros Nr 012: M 2.50 • Ueberall vorrätig
Berlin Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.
Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen
(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma
Heinr. Werneke, Bielefeld,
Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.
(Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1280 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
versuche dein Glück!

Westfalens grösste und billigste Spezial-Konfektionshäuser.

Bielefeld
Niederwall. * Ecke Jahnsplatz.
Münster. — Hamm.

H. Hettlage

Bielefeld
Niederwall. * Ecke Jahnsplatz.
Münster. — Hamm.

Alle Neuheiten
in den Abteilungen für

Herren- und Knaben-Garderoben

sind für diese Saison in **unerreichter** Auswahl vorrätig.

Ich betone besonders das Wort „unerreicht", da **kein** Geschäft am Platze sowie weit und breit auch **nur annähered eine gleiche Auswahl bietet und bieten kann.**

Infolge des enormen Umsatzes meiner Geschäfte sind meine Preise **konkurrenzlos billig.**

Kataloge und Auswahlsendungen franko.

Hochachtungsvoll **H. Hettlage.**

Durch die ausserordentlich günstige Aufnahme, welche die neuen Unternehmungen der Firma **H. Hettlage** in **Bielefeld** und **Hamm** gefunden haben, veranlasst, errichtet Herr **H. Hettlage** im Frühjahr nächsten Jahres wiederum ein neues Geschäft in **Hagen i. W.** Der Einkauf für alle Geschäfte geschieht gemeinschaftlich und kommt dieser grosse Vorteil der werten Kundschaft uneingeschränkt zugute. —

Die „Westfälische Zeit
Feiertags und ist da
Umgegend, zugleich A
der Stadt
Preis des Blattes:
monatlich frei ins H
bei Postbezug
Im Post-Zeitungs

Die heutige Nu
Sonn

Die li

Die lippische
tion reicher. Der
im Landtage vo
trag zwischen de
demar von Lippe-
dern der Lippe-Sc
nur in dem Fürste
all im Deutschen
hervorgerufen. De
dem Prinzen Adol
Thronfolge in Lip
zustande gekommen
mählung des Prin
toria, der Schweste
den Geheimvertrag,
erhält die lippische
Aussehen, und sich
Schaumburger. Di
heimvertrages muß
auf die deutschen
tion, auf jedermann
nen, auch auf den
werde die Streitfr
im Plenum berate
nach der neuesten
nommen hat, Scha
recht erhalten wird
Anders wird
vertrages natürlich
aufgefaßt. So we
melden, Fürst
burg-Lippe
Sensationelle ist
kot in die Geheim
tragen worden. M
tert man den Rechts
gischen Protestes i
nicht mehr er
vertrag ist nur
Land besorgten Fi
folge in einer den
sprechenden Weise
das er heraufziehe
den. Nachdem er
dieser Weg ungang
Regelung der Thr
vertrage vorgesehen
Der Geheimvertrag
gegen den Rechtsst
Lippischen Hauses

Die Post mein
Geheimvertrage kl
daß der verstorben
Linie Schaumburg
ten, in erster Reih
feld, bei Seit
gegen der 1836
Verfassung. Das
heimvertrage, der
henden Mitteilung
nicht mehr existiert,
die dadurch beku
Schaumburg-Lippis

Feu

Familienfi

In der Zeitschr
Sprachvereins (Juni
richtsrat Julius Erle
undeutsches Wort: F
schen Sprachgefühl f
durch seinen Platz
behaupt et, obgleich e
hungen, es auszume
Daseinsberechtigung
Hinweis auf die ang
werden, ein gutes d
Allein verdient die
Armutszeugnis? H
Stammgut, E
und können wir
schlechtsgut,
den? Ich halte den
sendes Ersatzwort.
ist es eine ähnliche
richtungen nicht zu
Worten Stammg
engut abgeht. Au
lienfideikomm
Ahnengut einen
Familienfideikommisse
kommen des Stiftes
ein Besitztum zu sich
relfolge von Urahnen